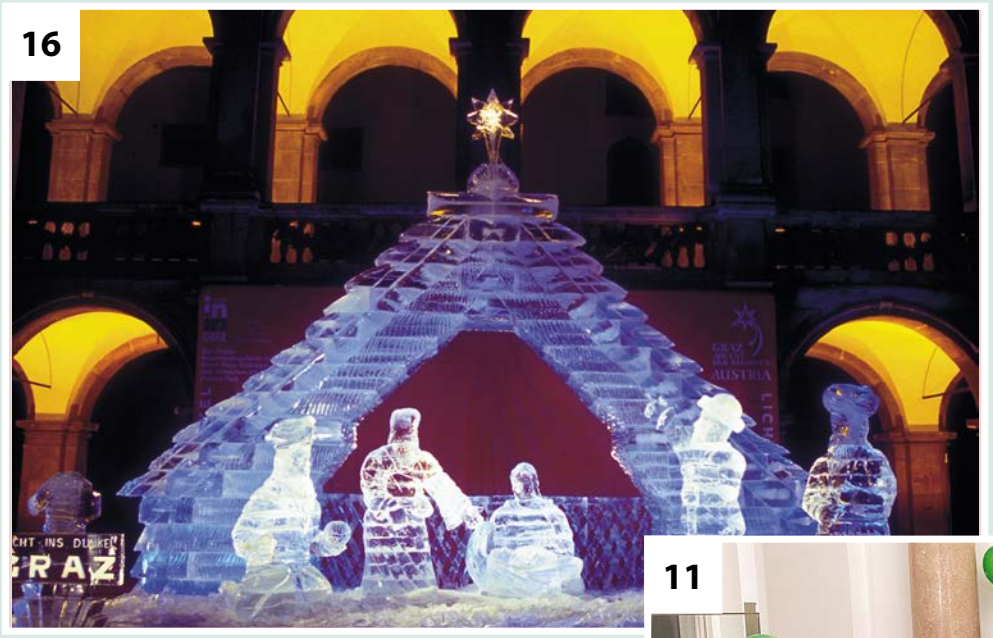
steiermark report 12-14

Advent in der Steiermark
Seite 16–17

www.kommunikation.steiermark.at
www.medienzentrum.steiermark.at

Das Land Steiermark



steiermark report

Inhalt 12-14

Steirische Gemeinden – eine neue Ära beginnt 4

Das Land im Gespräch 5

Bürgerservice ausgebaut 6

Kampf gegen den Feinstaub 7

Investitionen in die Zukunft 8

„Happy Birthday" Kinderrechte 8

Gleichstellungspolitik 9

Kurz gefasst 10

Sterben und Tod in der Kunst 10

200 Projekte für ein besseres Zusammenleben 11

RCPE zieht Millionenauftrag an Land 12

Alte Fenster raus, neue rein! 12

Steirische Familien-App 13

Praxishandbuch für Kindergärten 13

Science Fit: Forschung für steirische KMU´s 14

Beschäftigungsrekord: 550.000 Jobs 14

Sportwissenschaftlicher Preis 2014 15

Sportliche Verdienste 15

Es weihnachtet sehr in der Steiermark .... 16 –17

Plaikner: Selbstdarstellung ist die neue Unterhaltung 18–19

Kulturressort fördert den Blick über den Tellerrand 20

Das Orpheum rockt! 20

Stromversorgung der Zukunft 21

Ein exzellentes Unternehmen 22

Ein Thema, zwei Ausstellungen 23

Landeskulturpreise 2014 24

Viel Einsatz, viel Ehr´ 25

Steirer Blitze ....26 –27

Termine 28

© Steiermark Tourismus / Achim Meurer

Coverbild

Gibt man auf der Steiermark Tourismus Homepage www.steiermark.com „Advent" ein, so findet man auf Knopfdruck 57 Veranstaltungsangebote: Angefangen vom Bad Gleichenberger "Advent wie früher" über den „Adventzauber in der Region Joglland-Waldheimat" bis hin zu den unzähligen Adventveranstaltungen in der Landeshauptstadt Graz.

Impressum

Eigentümer und Herausgeber:
Amt der Steiermärkischen Landesregierung,
LAD – Referat Kommunikation Land Steiermark,
Hofgasse 16, 8010 Graz

Chefredakteurin:
Inge Farcher
Tel.: 0316/877-4241
Fax: 0316/877-3188
kommunikation@stmk.gv.at

Grafik und Layout:
Philipp Leiß

Redakteure:
Michael Feiertag, Sabine Jammernegg, Marina Kleewein

Textbeiträge:
Verena Platzer, Markus Poleschinski,
Martin Schemeth, Hermann Stefan

Druck:
MSS Digitaldruck GmbH, Kalsdorf bei Graz

Erscheinungsort:
Graz

Hergestellt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Aufgrund der besseren Lesbarkeit wurde in dieser Publikation auf eine geschlechtsneutrale Schreibweise verzichtet. Das Steiermark Report Team weist ausdrücklich darauf hin, dass bei Personenansprachen stets sowohl Frauen als auch Männer gemeint sind.

Wir über uns:

Sind uns die Amerikaner nur um ein paar Jahre voraus?

Inge Farcher
Leiterin Kommunikation Land Steiermark

Frisch „importiert" aus den Vereinigten Staaten hielt Medienexperte Peter Plaikner vor zwei Wochen sein viel beachtetes zweites „Social Media Panorama" im Medienzentrum Steiermark (Seite 18–19). Er war zwei Wochen lang durch das Land der angeblich unbegrenzten Möglichkeiten getourt, um im Rahmen der sogenannten „Midterm Elections", dem Zwischenwahlkampf, den neuesten Medientrends auf den Zahn zu fühlen. Und er kam mit Sorgenfalten, denn was er gesehen hatte, gefiel ihm nicht. Die Polarisierung zwischen rechts und links nehme immer mehr zu, die Arbeitsfähigkeit der Regierung sei gefährdet. Es gehe in erster Linie darum, den politischen Gegner zu blockieren und nicht darum, wichtige Ziele zum Wohle der Gesellschaft zu erreichen. Er berichtete, dass dort viele engagierte Menschen sehr in Sorge um die amerikanische Gesellschaft und die Demokratie an sich seien.

Mitschuld an dieser Entwicklung sei unter anderem die zunehmende Zersplitterung der Medienlandschaft sowie die intensive Nutzung der Sozialen Medien, die natürlich auch die Stellung der etablierten TV- und Printmedien schwächt. Es gäbe kein „Lagerfeuer" mehr, um das sich die Nation allabendlich versammelt und so denselben Wissensstand und in gewisser Hinsicht auch Konsens erreicht. So beziehen beispielsweise 84 Prozent der republikanischen Kernwählerschichten ihre politischen Informationen ausschließlich von dem extrem konservativen Fernsehprogramm Fox News und setzen sich mit den anderen Meinungen gar nicht mehr auseinander. Extreme Polarisierung und ständiger politischer Streit veranlassen aber noch mehr Menschen dazu, sich von der Politik abzuwenden. Ein Teufelskreis …

Plaikner meint, mit dieser Entwicklung seien uns die Vereinigten Staaten nur um ein Jahrzehnt voraus. Auch bei uns hat die ZiB 1 beispielsweise nicht mehr denselben Stellenwert wie vor zehn Jahren, sägen die Sozialen Medien am Sockel von Print / TV und vermisst man auf Bundesebene politische Leuchttürme, bei denen an einem Strang gezogen wird. Allerdings haben die traditionellen Medien in Österreich noch einen Vertrauensvorsprung: So vertrauen 77 Prozent der Österreich dem Radio, 74 Prozent dem Fernsehen, 64 Prozent der Presse und nur 44 Prozent dem Internet. Es ist sehr zu hoffen, dass Peter Plaikner mit seiner Analyse für Europa nicht recht behält, denn politische Blockaden bei gleichzeitiger Vernachlässigung wichtiger gesellschaftlicher Probleme bringen keinem Land eine gute Zukunft. Wohltuend hebt sich hier die steirische Reformpartnerschaft ab, die über vier Jahre lang bei verschiedensten Reformprojekten eng zusammengearbeitet hat und sich für Zukunftssicherung entschieden hat (siehe Seiten 4–5).

Steirische Gemeinden – eine neue Ära beginnt

Inge Farcher

Per 1. Jänner 2015 reduziert sich zwar die Zahl der steirischen Gemeinden von 542 auf 287 Gemeinden, aber durch die Vereinigung von zwei oder mehreren Gemeinden entstehen auch viele neue Gemeinden. Diese Veränderungen machen eine Vielzahl von Maßnahmen notwendig.

Für diese Gemeinden beziehungsweise ihre Kommissäre, die ab 1.1.2015 in den neu entstandenen Gemeinden das offizielle Gemeindeorgan sind, gibt es noch viel zu tun. Rat und Anleitung können sie sich aus dem von Hans-Jörg Hörmann erstellten Maßnahmenkatalog holen, der Mitte Oktober an alle Gemeinden erging, die von einer Gebietsänderung betroffen sind. Gemeindeabteilungs-Leiterin Doris Kampus: „Die Umsetzung der Gemeindestrukturreform bedarf einer umsichtigen und vorausschauenden Vorbereitung. Diese Information soll die Gemeinden bei der Umsetzung der Gemeindestrukturreform unterstützen." Wo die neue Gemeinde ihr Gemeindeamt etabliert beziehungsweise ob sie Außenstellen als Bürgerservice einrichtet, bleibe ausschließlich den Gemeinden überlassen, so Kampus. Ebenso die Entscheidung ob man Ortsteilbürgermeister einsetzen will oder nicht.

Rechte und Pflichten

Zu regeln gibt es vieles. Wenn sich zwei oder mehr Gemeinden vereinigen oder vereinigt werden, dann hat dies den vollständigen Übergang der Rechte und Pflichten der betroffenen Gemeinden auf die neue Gemeinde zur Folge. Die neue Gemeinde hat Anfang Jänner 2015 neue Gemeindekonten für die Abstattung der Forderungen und Verbindlichkeiten der Gemeinde einzurichten. Die bestehenden Girokonten der Altgemeinden dienen nur mehr dazu, die Buchhaltung der Altgemeinden abzuschließen.

Es gibt auch den Fall, dass einzelne Gemeinden auf zwei Gemeinden aufgeteilt werden. Diese Gemeinden haben mit den aufnehmenden Gemeinden einen Vertrag abzuschließen, der die Vermögensaufteilung gesondert regelt.

Gemeindewappen

Der neu gewählte Gemeinderat kann einen Antrag an die Landesregierung auf die Führung eines neuen Gemeindewappens stellen. Wappen von Gemeinden, die ab 1.1.2015 nicht mehr weiterbestehen, gelten nicht mehr als kommunale Hoheitszeichen. Sie können aber als Ortsteilwappen verwendet werden, wenn das Gemeindegebiet der bisherigen Gemeinde mit Gemeinderatsbeschluss zum Ortsverwaltungsteil erklärt wird.

Regierungskommissäre

In den letzten Wochen wurden insgesamt 125 Regierungskommissäre bestellt, die solange die Gemeindegeschäfte führen, bis nach der Gemeinderatswahl im kommenden Frühjahr der neue Gemeinderat gewählt ist. Der Großteil von ihnen sind Bürgermeister oder Amtsleiter.

Aufgaben der Gemeinden (Auszug)

- Anschriften der neuen Gemeinde sind bis Jahresende der Gemeindeabteilung bekanntzugeben.
- Die neue Gemeinde muss per 1. Jänner 2015 über die neuen Mailadressen (Gemeinde-, Dienststellen- und Personenadressen) und über den neuen Internetauftritt erreichbar sein.
- Die neue Gemeinde muss ab Jahresanfang über eine einheitliche Organisation des Gemeindeamtes verfügen.

Aufgaben der Regierungskommissäre (Auszug)

- Einrichtung neuer Bankkonten
- Erlass von Verordnungen, um einen Schaden von der Gemeinde abzuwenden
- Anhängige Verwaltungsverfahren weiterführen
- Als Vorstand des Gemeindeamtes und als Leiter der Wahlbehörde fungieren.
- Den Entwurf der Rechnungsabschlüsse aller von der Gemeindevereinigung betroffenen Altgemeinden erstellen.

Endspurt für die Gemeindestrukturreform

Inge Farcher

Seit den ersten Entscheidungen in Sachen steirische Gemeindestrukturreform des Verfassungsgerichtshofes, die klar aufzeigten, dass die Höchstrichter keine verfassungsmäßigen Bedenken gegen die steirische Gemeindestrukturreform hegen, ist es im heimischen Blätterwald um die Reform ruhig geworden. Hinter den Kulissen wird aber intensiv für den Endspurt gearbeitet. Gemeindeabteilungs-Leiterin Doris Kampus und Fachabteilungsleiter Wolfgang Wlattnig im Gespräch mit dem Steiermark Report.

Bild: steiermark.at / Promitzer

Gemeindeabteilungs-Leiterin Doris Kampus und Fachabteilungsleiter Wolfgang Wlattnig.

Steiermark Report (SR): *Ein Außenstehender könnte den Eindruck gewinnen, dass es um die Gemeindestrukturreform in den letzten Wochen sehr ruhig geworden ist. Ist die Reform auch für die Gemeindeabteilung quasi abgeschlossen?*
Doris Kampus (DK): Für uns gibt es seit Projektstart im Dezember 2010 keine Atempause. Auch jetzt arbeiten wir an einer Vielzahl von Maßnahmen. Wir haben den politischen Auftrag, die Gemeinden bei den Umsetzungsmaßnahmen bestmöglich zu unterstützen und wir werden sie noch lange im nächsten Jahr begleiten.

> *… die Gemeinden bei den Umsetzungsmaßnahmen bestmöglich zu unterstützen …*

SR: *Woran wird jetzt konkret gearbeitet?*
Wolfgang Wlattnig (WW): Wir haben zum Beispiel in den letzten Wochen 125 Regierungssitzungsanträge vorbereitet, um die für die Übergangszeit bis zur Gemeinderatswahl im Frühjahr notwendigen Regierungskommissäre und Beiräte zu bestellen. Danach wurden über den elektronischen Akt 5.354 Bescheide erstellt, die an die persönliche Postadresse jedes Gemeinderates der betroffenen Gemeinden gesendet werden müssen; jede Adresse musste geprüft werden, damit die ordnungsgemäße Zustellung des Bescheides gesichert war.

DK: Außerdem wurde seit Sommer intensiv an einem Maßnahmenkatalog für die Gemeinden und Regierungskommissäre gearbeitet, der klar auflistet, was in den letzten Wochen dieses Jahres seitens der Gemeinden an Vorbereitungsarbeiten geschehen muss und welche Aufgaben die Regierungskommissäre in den ersten Wochen 2015 in Angriff nehmen müssen. Am 10.12. gibt es dazu eine Info-Veranstaltung der Abteilung mit dem Gemeindebund in Trofaiach.

SR: *Welche Maßnahmen zum Beispiel?*
DK: Ab 1. 1. 2015 ist der Regierungskommissär das offizielle Organ der Gemeinde bis die neu gewählten Gemeindeorgane feststehen. In dieser Eigenschaft muss er für die neue Gemeinde unter anderem alle Verordnungen des eigenen Wirkungsbereiches wiederverlautbaren. Sonst könnten beispielsweise gar keine Wasser- oder Müllgebühren von der Gemeinde eingehoben werden.

WW: Er ist auch Leiter der Wahlbehörde; weiters muss er sich sofort um die Zeichnungsberechtigungen für Bankkonten der Gemeinde etc. kümmern, da die bisherigen erlöschen. Er ist zwar das alleinige Organ in der Gemeinde, aber es ist ganz klar geregelt, dass er sich nur um laufende und unaufschiebbare Geschäfte kümmern darf. Gerüchte, wonach der Kommissär zum Beispiel auch Gemeindeeigentum einfach so verkaufen darf, gehören in das Reich der Märchen.

SR: *Wer sind die Regierungskommissäre?*
DK: Fast alle sind Bürgermeister oder Amtsleiter, in fünf Fällen wurden Mitarbeiter von Bezirkshauptmannschaften als Kommissäre bestellt. Insgesamt gibt es 125 Regierungskommissäre.

SR: *Vier Jahre hat die Abteilung 7 nun mit Volldampf an dieser Reform gearbeitet. Wie lautet Ihr Resümee?*
DK: Für uns war und ist es eine der größten beruflichen Herausforderungen, der wir uns je gestellt haben. Sehr anstrengend, aber auch sehr bereichernd: Wir haben alle dabei viel gelernt. Die bisherigen Erkenntnisse des Verfassungsgerichtshofes sind eine Bestätigung dieser intensiven Arbeit.

WW: Es war eine besondere Challange, aber letztlich sehr erfolgreich. Man hat gesehen, dass die Landesverwaltung auch gegen große Anwaltskanzleien bestehen kann.

DK und WW: Ja und noch etwas ist uns ganz wichtig: Neben dem eigenen motivierten Team braucht es auch die hervorragende Unterstützung vieler anderer Landesabteilungen und dafür wollen wir auch ein herzliches Dankeschön sagen!

Hell und freundlich ist die neue Bürgerservicestelle in Bruck-Mürzzuschlag.

Zum Video
videoportal.steiermark.at

Der neu gestaltete Vorplatz und barrierefreie Eingang war Teil des Umbaus.

Bilder: Architekt Strauß

Bürgerservice ausgebaut

Sabine Jammernegg

Die Bezirkshauptmannschaft Bruck-Mürzzuschlag eröffnete kürzlich ihre neue Bürgerservicestelle. Hell, kundenfreundlich und barrierefrei präsentiert sich die neue Serviceeinrichtung für die Bürgerinnen und Bürger im Bezirk.

Mit der Eröffnung der neuen Bürgerservicestelle hat die Bezirkshauptmannschaft Bruck-Mürzzuschlag einen weiteren Schritt gesetzt, auch in Zukunft moderner Dienstleister zu sein. „Ich freue mich, dass dieses wichtige Projekt rasch und gelungen umgesetzt wurde“, betonte Bezirkshauptfrau Gabriele Budiman bei der feierlichen Eröffnung, zu der sie unter anderem Landeshauptmann Franz Voves, Landeshauptmann-Stellvertreter Siegfried Schrittwieser und Landesamtsdirektor Helmut Hirt begrüßen konnte. „Ich habe die Eröffnung dazu genutzt, mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an beiden Standorten zu bedanken. Der Ausbau des Bürgerservice soll auch in Zukunft gewährleisten, dass die Bürgerinnen und Bürger in der Region gut betreut und unterstützt werden“, so LH Franz Voves in seinen Begrüßungsworten.

Die neue Servicestelle wird den Großteil des Kundenverkehrs der Bezirkshauptmannschaft abwickeln. „Unser siebenköpfiges Bürgerserviceteam wird alles daran setzen, die Aufgaben rasch, direkt und kundenfreundlich zu erledigen“, unterstrich Hausherrin Budiman. Die Servicestelle ist Montag, Mittwoch und Donnerstag von 7 bis 15 Uhr geöffnet, Dienstag von 7 bis 17 Uhr sowie am Freitag von 7 bis 13 Uhr.

E-Tankstelle für Autos und Fahrräder

Die ehemals unattraktive Zugangszone wurde durch die Absenkung des Vorplatzes beseitigt. Somit konnte ein offener und barrierefreier Bereich geschaffen werden. Über eine Rampe und ein taktiles Bodenleitsystem für sehbehinderte Menschen ist das Haus nun barrierefrei erreichbar. Der neue Vorplatz dient auch als zusätzliche Kommunikationszone und in Zukunft wird auch eine E-Tankstelle für Autos und Fahrräder den Bürgern zur Verfügung stehen. Die Bauzeit betrug rund sechs Monate und die bauausführenden Firmen kamen großteils aus dem Bezirk. Die Gesamtkosten des Bauprojekts betrugen rund 400.000 Euro.

Die Bezirke Bruck/Mur und Mürzzuschlag wurden im Jänner 2013 zusammengeführt. Der Bezirk Bruck-Mürzzuschlag ist nach Liezen mit über 2.000 Quadratkilometer der zweitgrößte Bezirk in der Steiermark. Im Bezirk, der ab 1. Jänner 2015 19 Gemeinden umfasst, leben insgesamt rund 100.000 Einwohner.

www.bh-bruck-muerzzuschlag.steiermark.at

Bild: steiermark.at/Promitzer

LH-Stv. Siegfried Schrittwieser, Bezirkshauptfrau Gabriele Budiman und LH Franz Voves mit dem Team der Bürgerservicestelle (v. l.)

Kampf gegen den Feinstaub

Hermann Stefan und Sabine Jammernegg

Im Medienzentrum Steiermark wurde kürzlich das neue Luftreinhalteprogramm präsentiert. Die Maßnahmen zeigen Wirkung: 33 Gemeinden konnten bereits aus dem Feinstaubsanierungsgebiet herausgenommen werden.

Von 2011 bis 2014 wurden insgesamt 28 Millionen Euro aus dem Ressort Umwelt und Verkehr zur Verbesserung der Luftgüte aufgewendet. „Der Einsatz hat sich ausgezahlt. Überschreitungen des Grenzwertes im Jahresmittel treten beim Feinstaub nicht mehr auf, im Tagesmittel nur noch in strengen Wintern mit meteorologisch sehr ungünstigen Verhältnissen. Aufgrund der erfolgreichen Maßnahmen war es auch möglich, 33 Gemeinden aus dem Feinstaubsanierungsgebiet herauszunehmen“, betonte Landesrat Gerhard Kurzmann,

Bild: steiermark.at/Jammernegg

Gerhard Semmelrock, LR Gerhard Kurzmann und Werner Fischer präsentierten das neue Luftreinhalteprogramm. (v. r.)

Der Leiter der Abteilung 15 - Energie, Wohnbau und Technik Gerhard Semmelrock erläuterte im Detail die Maßnahmen. „Eine der wichtigsten Maßnahmen ist mit Sicherheit der Ausbau und die Verdichtung des Fernwärmenetzes. Seit dem Luftreinhalteprogramm 2011 konnte das Fernwärmenetz der Energie Graz um 56,8 Kilometer auf 368,8 Kilometer ausgeweitet werden. Es wurden dafür insgesamt zwölf Millionen Euro aufgewendet.“ Der Leiter der Abteilung - 13 Umwelt und Raumordnung Werner Fischer sprach die Geschwindigkeitsbeschränkungen auf den Autobahnen an: „Die Schaltung des ‚IG-L 100ers‘ erfolgt nun grenzwertnäher. Auch die Stickoxide werden nun bei den Schaltungen berücksichtigt.“

Ein Herz für Tiere

SJ

Tierschutzombudsfrau Barbara Fiala-Köck wurde kürzlich einstimmig von der Landesregierung für weitere fünf Jahr wiederbestellt. „Sie sind ein Segen für den Tierschutz. Mit ihrer Wiederbestellung ist sichergestellt, dass der Tierschutz in der Steiermark auch in Zukunft nicht stiefmütterlich behandelt wird“, so Tierschutzlandesrat Gerhard Kurzmann, der sich auf eine weitere gute Zusammenarbeit freute. Seit Jahren leistet die steirische Tierschutzombudsstelle hervorragende Arbeit für den Tierschutz. „Alleine im heurigen Jahr konnten rund 170 Anzeigen bearbeitet werden. Wir waren in über 270 Verfahren eingebunden und haben rund 250 schriftliche Anfragen beantwortet“, berichtete die Tierschutzombudsfrau stolz, die an dieser Stelle auch ihren Mitarbeitern für das außergewöhnliche Engagement dankte.

Bild: Land Steiermark/Hermann

LR Gerhard Kurzmann gratulierte der wiederbestellten Tierschutzombudsfrau Barbara Fiala-Köck.

30 Millionen für steirische Wasserwirtschaft

IF

Gute Nachrichten gibt es für die Wasserwirtschaft und damit auch für die grüne Mark. Von den insgesamt 200 Millionen Euro an Bundesförderungen für die Wasserversorgung und Abwasserentsorgung, die es in den nächsten beiden Jahren geben wird, fließen rund 30 Millionen Euro in die Steiermark. „Durch diese Fördermittel wird in unserem Bundesland ein Investitionsvolumen von 150 Millionen Euro ausgelöst. Umgemünzt auf den steirischen Arbeitsmarkt bedeutet dieser Betrag, dass bis zu 2000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer davon profitieren werden“, freut sich der zuständige Landesrat Johann Seitinger. Investitionen werden in den kommenden beiden Jahren für Ersterschließungen vorwiegend im ländlichen Raum sowie zur Sanierung und Erhaltung in den urbanen Räumen getätigt. Insgesamt können in den nächsten Jahren 236 eingereichte und baureife Projekte für kommunale Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsprojekte umgesetzt werden.

Bild: Markus Wegner / pixelio.de

LH-Stv. Siegfried Schrittwieser, LH Franz Voves und Stadtrat Kurt Hohensinner mischten sich beim Flashmob am Grazer Freiheitsplatz unter die vielen Kinder (v. l.)

Sabine Jammernegg

„Happy Birthday" Kinderrechte

Die UN-Kinderrechtskonvention feierte am 20. November ihr 25-Jahr-Jubiläum. Mit einer Plakatserie im Büro der Kinder- und Jugendanwaltschaft und einem Flashmopp am Freiheitsplatz wurde der Geburtstag gefeiert.

Am 20. November 1989 wurde die „Konvention über die Rechte des Kindes" von der Generalversammlung der Vereinten Nationen angenommen und bis heute von mehr als 190 Staaten weltweit unterzeichnet. „Dass Kinder für ihr Erwachsenwerden neben ihren Grundbedürfnissen auch am gesellschaftlichen Leben teilhaben, ist einer der Meilensteine von Kinderrechten. Durch die Wahrnehmung und Verschriftlichung hat die Entwicklung begonnen, die Sichtweise auf Kinder zu verändern und Kinderrechte als zusätzliche besondere Rechte zu verankern", betont Kinder- und Jugendanwältin Brigitte Pörsch. Unterschiedliche Errungenschaften wie zum Beispiel das Außerstreitgesetz mit dem Fokus, was Kinder bei einer Trennung der Eltern benötigen, konnten seitdem erreicht werden. „Ein Erfolg wäre es auch, wenn die Bevölkerung besser darüber informiert wäre, welche Rechte Kinder überhaupt haben. Sie bilden den Grundstein, auch andere Menschen in ihren Rechten zu achten und Grenzen des eigenen Rechts zu erlernen", unterstreicht die Expertin.

Anlässlich des Jubiläums wird im Büro der Kinder- und Jugendanwaltschaft (kija) in der Paulustorgasse 4 eine Plakatserie gezeigt, die gut verständlich über Kinderrechte informiert.

www.kinderanwalt.at

Investitionen in die Zukunft

Marina Kleewein

Menschen, die ihren Pflichtschulabschluss oder eine Basisausbildung nachholen wollen, sollen künftig besser unterstützt werden. Dafür stehen in den nächsten Jahren 400.000 Euro mehr zur Verfügung.

Die Situation auf dem Arbeitsmarkt wird zunehmend schwieriger und ohne Pflichtschulabschluss oder einer fundierten Grundausbildung hat man es besonders schwer. Um diesen Steirern unter die Arme zu greifen, werden für die Jahre 2015 bis 2017 für die Förderung von diesen Bildungsmaßnahmen jährlich 400.000 Euro (insgesamt 1,5 Millionen Euro pro Jahr) mehr in die Hand genommen.

In ganz Österreich haben 130.000 Erwachsene keinen Pflichtschulabschluss, davon leben rund 21.000 in der Steiermark. Diese Zahl erhöht sich jährlich um fast 800 Jugendliche, die der Schule ohne positiven Abschluss den Rücken kehren. In der sogenannten Basisbildung gilt es auch einiges aufzuholen: In der Steiermark haben rund 35.000 Menschen Defizite bei Grundkompetenzen im Lesen, Schreiben und Rechnen, aber auch im Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien. Rund 14.700 unter ihnen müssen überhaupt erst lesen und schreiben lernen.

Um die Defizite dieser Menschen auszugleichen, sollen im Zeitraum 2015 bis 2017 zwei Programme umgesetzt werden: Einerseits die Möglichkeit den Pflichtschulabschluss nachzuholen und andererseits die Förderung im Bereich der Grundausbildung. Geplant ist, dass jährlich rund 120 Menschen von den Basisausbildungskursen profitieren und weitere 130 Personen ihren Pflichtschulabschluss nachholen können. „Ziel des Bildungsressorts ist es, allen Menschen in der Steiermark auf Basis ihrer Potentiale und unabhängig von Einkommens- und Vermögensverhältnissen die gleichen Bildungschancen zu ermöglichen", so Landesrat Michael Schickhofer.

Bild: i.a.i.jana/pixelio.de

In der Basisbildung gilt es einiges aufzuholen: In der Steiermark haben rund 35.000 Menschen Defizite im Lesen, Schreiben und Rechnen.

Gleichstellungspolitik braucht Frauen UND Männer!

Martin Schemeth und Inge Farcher

Um bei der faktischen Gleichstellung der Geschlechter voranzukommen, setzte Frauenlandesrätin Bettina Vollath rund um den „Internationalen Männertag" am 19. November auch auf männerpolitische Akzente.

Gleichstellungspolitik bedeutete in den vergangenen Jahrzehnten vor allem Frauenpolitik", blickt LR Vollath zurück. „Es ging vordringlich darum, die gesellschaftliche Situation von Frauen zu verbessern und ein höheres Maß an Unabhängigkeit, Selbstbestimmung sowie politische, ökonomische und soziale Partizipation zu fördern. Um Gleichstellung aber auch de facto zu erreichen, bedarf es der gesamten Gesellschaft, also Frauen und Männer", betont die Frauenlandesrätin. „Das ist meine feste Überzeugung, und das ist für mich die logische Weiterentwicklung vom reinen Kampf um Frauenrechte", so Vollath.

Bild: Land Steiermark/Promitzer

Thomas Gesterkamp, Bettina Vollath und Elli Scambor (v. l.)

Unterstützung erhält Vollath vom deutschen Autor Thomas Gesterkamp, der sich seit Jahren intensiv mit männerpolitischen Themen beschäftigt: „Männerpolitik ist ein eigenes Politikfeld. Männerpolitische Forderungen könne zwar manchmal in Konkurrenz zu frauenpolitischen Perspektiven stehen, es geht aber nicht darum, dass durch Männerpolitik das frauenpolitische Torteneck kleiner wird, sondern es geht um die Erweiterung der Torte", betont Gesterkamp. Die meisten Männer würden sich heute nicht durch eine geschlechterpolitische Brille betrachten, sondern sich einfach als Menschen sehen, was oft den Blick verenge, auch im Hinblick auf eigene Privilegien, so Gesterkamp. Männer hätten aber auch Nachteile, etwa bei Lebenserwartung oder Teilhabe am Familienleben. Seine Vision sei, dass durch „emanzipatorische Männerpolitik Männer in Zukunft auch die Möglichkeit haben, ganzheitlich zu leben. Männer sollen vom ‚Arbeitsmann' zum vollständigen Menschen werden können", erklärt Gesterkamp.

Distanz zu Männerrechtsbewegung

Für Gesterkamp ist klar, „auch Männerdiskriminierung muss ganz klar benannt werden". Zur sogenannten „Männerrechtsbewegung", die sehr konfrontativ rein Männerrechte thematisiert, geht Gesterkamp aber auf Distanz: „Diese repräsentiert nicht die Mehrheit der Männer. Die Mehrheit strebt ein kooperatives Miteinander an." Auch Elli Scambor vom „Institut für Männer- und Geschlechterforschung" hat sich in einer neuen Studie mit der Männerrechtsbewegung auseinandergesetzt. Postulate der Männerrechtsbewegung, etwa dass Männer das neue benachteiligte Geschlecht und die Opfer von Frauen seien, entkräftet Scambor aus wissenschaftlicher Perspektive: „Zu solchen Erkenntnissen kommt man nur bei einer nicht ausbalancierten Betrachtung, wenn sowohl die Privilegien von Männern als auch die Unterschiedlichkeit der Positionen von Männern ausgeklammert werden", erläutert Scambor. „Männerpolitik ist Ergänzung zur bisherigen Frauenpolitik, am besten im gemeinsamen Haus der Gleichstellungspolitik", fordert Scambor. Dabei sei die Steiermark im Ländervergleich schon sehr weit.

kurz GEFASST

LKH Rottenmann wird eine der modernsten Geburtenstationen der Steiermark IF

Die Entbindungs- und Säuglingsstation am LKH Rottenmann wird räumlich völlig neu gestaltet und atmosphärisch auf höchste Standards gebracht. Modernität, Behaglichkeit und das komplette medizinische Sicherheitsnetz mit Gynäkologie- und Anästhesieteams Tag und Nacht machen die Geburtenstation am LKH Rottenmann zu einer der modernsten Geburtenstationen der Steiermark. Als besonders positiv streichen die Fachleute heraus, dass die Entbindung in einer Ebene mit der Wochenstation sowie direkt neben dem Operations-Bereich ist. Das sei im Falle eines Kaiserschnitts oder einer Wundversorgung nach einer Geburt von großem Vorteil ist. Ende dieses Jahres wird die neu gestaltete Abteilung in Betrieb gehen. Im letzten Jahr wurden an der Geburtshilflichen Abteilung des LKH Rottenmann 259 Babys auf die Welt gebracht.

„Du hast die Wahl! – gewaltfrei.14“ IF

Zwischen dem „Tag gegen Gewalt an Frauen“ (25. November) und dem „Tag der Menschenrechte“ (10. Dezember) liegen die „16 Tage gegen Gewalt an Frauen“. Die Steiermark beteiligt sich auch heuer an dieser internationalen Kampagne. Im Rahmen der „16 Tage gegen Gewalt an Frauen“ finden neben der Kampagne und einer Fachtagung auch Round-Table-Gespräche in allen steirischen Regionen statt. „Du hast die Wahl! – gewaltfrei.14“ (www.gewaltfrei-stmk.at).

Schleichender Lungentod wird zunehmend „Frauensache“ IF

Über 500.000 Menschen in Österreich und rund 75.000 in der Steiermark leiden an einer behandlungsbedürftigen COPD. Hinter dem für Laien geheimnisvollen Kürzel verbirgt sich eine chronische-obstruktive Lungenerkrankung, die „Chronic Obstructive Pulmonary Disease“. Verursacher ist einmal mehr überwiegend aktives und passives Rauchen, aber auch Feinstaub und Umweltgifte in der eingeatmeten Luft. KAGes-Experte Primarius Gert Wurzinger vom LKH Enzenbach warnt eindringlich, dass COPD laut aktuellen Zahlen in 20 Jahren eine typische „Frauenkrankheit“ sein wird. Die Verschiebung der COPD-Häufigkeit von den Männern zu den Frauen ist vermutlich Folge einer vor cirka 20 Jahren begonnenen Zunahme des Zigarettenrauchens bei den Frauen –, die COPD-Erkrankung folgt mit einem zeitlichen Abstand von 20 bis 40 Jahren.

Die Krankheit, als „chronische Schadstoffbronchitis“ beschreibbar, ist eine über Jahrzehnte ablaufende entzündliche Verengung der Atemwege, die nicht rückgängig gemacht werden kann. Für Primarius Wurzinger sind die Rauchergesetze in Österreich nicht nur widersinnig, er rückt die Verhinderung eines strengeren Nichtraucherschutzes sogar in die Nähe der vorsätzlichen Körperverletzung (mit oftmals tödlichem Ausgang).

Sterben und Tod in der Kunst

Sabine Jammernegg

In ihrer Jubiläumsveranstaltung „Tanz mit dem Tod – Sterben und Tod in der Kunst“ am 9. Dezember will sich die Hospizakademie den Aspekten der Endlichkeit des Menschen mit unterschiedlichen und vorrangig künstlerischen Ausdrucksformen nähern. Kunst ist nicht nur wesentlicher Anteil menschlichen Daseins, sie kann in den letzten Wochen und Tagen vor dem eigenen Ende Erleichterung und Erlösung, oft auch Sinnstiftung und Frieden bringen. Die Universität für Musik und darstellende Kunst, die HTBLVA Graz-Ortweinschule und die FH Joanneum haben sich gemeinsam mit Studenten durch Musik, Skulpturen, Fotos, Objekte, Grafiken und Kurzfilme in vielfältiger Weise mit dem Thema auseinander gesetzt. Neben den künstlerischen Beiträgen wird sich Rainer Danzinger, Facharzt für Psychiatrie und Neurologie mit dem Thema auseinandersetzen.

Die Hospizbewegung breitet sich, von England kommend, weltweit aus. In der Steiermark ist sie auf die Entwicklung eines landesweiten Fangnetzes für die ehrenamtliche Betreuung von Hospizpatienten fokussiert. Die Karl-Franzens-Universität Graz hat im Rahmen der „Uni for Life“ gemeinsam mit Hospiz Steiermark und mit Unterstützung des Landes die Hospizakademie ins Leben gerufen.

Mehr als 200 Gäste beim Abschlussfest

Bild: Land Steiermark/Frankl

200 Projekte für ein besseres Zusammenleben

Martin Schemeth und Inge Farcher

Mit 31. Oktober wurde die aktuelle Förderrunde von „Sprache verbindet" des steirischen Projektfonds erfolgreich abgeschlossen.

Die Bilanz des Kleinprojektefonds des Integrationsressorts, der 2014 unter dem Motto „Sprache verbindet" stand, kann sich sehen lassen. In den vergangenen sechs Monaten wurden mehr als 200 steirische Projekte gefördert, die sich gezielt mit Sprache und Kommunikation in Bezug auf Integration auseinandersetzten. Insgesamt wurden rund 140.000 Euro ausgeschüttet. Mit den einzelnen Initiativen konnten mehr als 30.000 Menschen erreicht werden.

Neue Förderperiode startet mit Jänner 2015

Die nächste Projektfonds-Saison startet bereits Anfang 2015 mit dem Schwerpunkt „Zivilgesellschaftliches Engagement". „Der heurige Aufruf des Projektfonds hat wieder gezeigt, wie viele Menschen sich in der Steiermark für ein besseres Zusammenleben einsetzen", freut sich Integrationslandesrätin Bettina Vollath. Aufgrund der zahlreichen Einreichungen wurde die Förderperiode sogar um ein Monat verlängert. So wie das Zusammenleben in der Steiermark waren auch die eingereichten Ideen beim Projektfonds bunt und vielfältig: Von der gelebten Mehrsprachigkeit im Museum, über Radio-Beiträge rasender Reporter zu Sprachenvielfalt, Leseprojekte für Kinder, Dialogforen und Diskussionsrunden, bis hin zu Foto- und Kunstprojekten, die unterschiedliche Sprachen und Dialekte und ihre Vorteile behandeln – der Fantasie der Einreichenden waren keine Grenzen gesetzt. Pro Projekt konnten bis zu 1.000 Euro beantragt werden. Das erklärte Ziel, Ideen, die

Bild: Hajo Rebers / pixelio.de

einem besseren Zusammenleben in der Steiermark und der Integration dienen, zu unterstützen, konnte dadurch wunderbar erreicht werden.

Über 200 Gäste beim Abschlussfest

Mit mehr als 200 Gästen wurde am 15. November der erfolgreiche Abschluss im Joanneumsviertel in Graz gefeiert. Eingeladen waren dazu alle, die im Laufe des Jahres Projekte eingereicht und umgesetzt haben. Vom Erzählcafé bis hin zum Scrabble-Spiel und der Gestaltung eines Kinderbuchs wurden den Besucherinnen und Besuchern einzelne tolle Projekte zum Mitmachen vorgestellt. Im anschließenden Festakt fand der Projektfonds mit Tanzaufführungen, Videoclips und interkultureller Musik einen würdigen Abschluss. LR Vollath: „Mit ihren Projekten haben Sie wichtige Schritte für ein besseres Zusammenleben in Vielfalt gesetzt und gezeigt, dass Integration in der Steiermark großgeschrieben wird. Menschen verschiedener Generationen, Herkunft, Religion und mit unterschiedlichem Bildungs- oder sozialem Hintergrund wurden dank der Vielzahl an Projekten miteinander verbunden und zusammengebracht."

Projektfonds Steiermark: Für ein besseres Zusammenleben

Ziel des Projektfonds ist es, Ideen, die das Zusammenleben im direkten Lebensumfeld konstruktiv gestalten, Begegnung ermöglichen und den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken, zu fördern. Insgesamt wurden im Rahmen des Projektfonds in drei Jahren bereits mehr als 500 Ideen gefördert.

www.zusammenhalten.steiermark.at

Bild: Land Steiermark

Das Haus der Familie Unruh aus Arzberg bekommt demnächst neue Fenster.

Alte Fenster raus, neue rein!

Sabine Jammernegg

Der erste Gewinner der kürzlich gestarteten Sanierungsoffensive des Landes Steiermark steht bereits fest: Eine Familie aus Arzberg im Bezirk Weiz kann sich über neue Fenster freuen.

Mitte September startete das Land Steiermark mit einer großangelegten Sanierungsoffensive, bei der es insgesamt sechs kostenlose Haussanierungen zu gewinnen gibt. „Wir durften bereits den ersten Jubelbrief an Familie Unruh aus Arzberg ausschicken, sie sind unsere ersten Gewinner", erzählt Bauexpertin Simone Skalicki von der Abteilung 15 – Energie, Wohnbau und Technik, die mit dem Team von „Ich tu's" die zahlreichen Bewerbungen für die Aktion abwickelt. Aus rund 70 Bewerbungen wurde das Siegerprojekt ausgewählt. Im ersten Schritt kamen zehn in die engere Auswahl und aus diesen zehn, die von Energieberatern vor Ort begutachtet wurden, wurde das Siegerprojekt ausgewählt. „Alle zehn bekamen eine kostenlose Vor-Ort-Energieberatung, die sonst rund 500 Euro kostet", so Skalicki. Warum gerade die Familie Unruh ausgewählt wurde, begründet die Expertin so: „Mit dem Haus aus den späten 1976er Jahren kann man sehr gut das Ergebnis einer Sanierung zeigen. Sie bekommen neue Fenster mit entsprechender Isolierverglasung. Dadurch wird auch der Energieverbrauch des Hauses gesenkt, einfach eine runde Sache." Gefreut haben sich Martin und Katrin Unruh riesig: Für sie nach ihrer Tochter Ronja eines der schönsten Geschenke.

Für die, die nicht gewonnen haben, war die Bewerbung aber keinesfalls umsonst. Jeder einzelne Bewerber hat speziell für sein Projekt eine maßgeschneiderte Sanierungsmappe bekommen. Der Wettbewerb läuft noch bis Herbst 2015 und Bewerbungen sind jederzeit unter www.komfortsanierung.at möglich und für Fragen die Nummer 0316/877-2428 wählen. „Es zahlt sich jedenfalls aus mitzumachen", so Skalicki, die sich darüber freut, dass sich mittlerweile bereits 140 engagierte Sanierer am Wettbewerb beteiligt haben.

www.komfortsanierung.at

Grazer Kompetenzzentrum RCPE zieht Millionenauftrag an Land VP

Texanisches Pharmaunternehmen Evestra lässt im Bereich „Female Health" in Graz forschen und investiert zumindest 1,8 Millionen Euro in die Auftragsforschung.

Bereits zum zweiten Mal kann das steirische Kompetenzzentrum RCPE (Research Center Pharmaceutical Engineering) die amerikanische Partnerfirma Evestra für seine umfangreichen Forschungstätigkeiten für sich gewinnen. Bereits 2012 wurde ein Projekt mit einem Investitionsvolumen von über 1,2 Millionen Euro gestartet, um ein Produkt zur hormonellen Verhütung zu entwickeln, das nun knapp vor dem Abschluss steht. In Summe werden mit dieser Partnerschaft demnach über drei Millionen Euro in die Steiermark fließen.

„Die Kooperation zwischen dem RCPE und Evestra beweist, dass in den steirischen Kompetenzzentren Spitzenforschung auf internationalem Niveau betrieben wird. Das bringt auch positive Impulse für die steirische Wirtschaft", ist Wirtschaftslandesrat Christian Buchmann überzeugt. Von der Zusammenarbeit profitieren neben dem RCPE auch steirische Zulieferunternehmen, in denen bestehende Arbeitsplätze gesichert werden können und in der Region werden zudem zahlreiche hochwertige Arbeitsplätze geschaffen, die weitere Innovationen fördern.

Bild: Stephan Friesinger

Dr. Thomas Klein (GF RCPE), Dr. Johannes Khinast (GF RCPE), DI Dr. Harald Kainz (Rektor TU Graz), Dr. Klaus Nickisch (Executive Vice President Evestra), Dr. Christian Buchmann (Wirtschaftslandesrat). (v. l.)

Bild: steiermark.at/Promitzer

Birgit Parz-Kovacic (links) und Irmgard Kober-Murg sind stolz auf ihr erstes Buch.

Sabine Jammernegg

Praxishandbuch für Kindergärten

Das Buch „Mit Kindern Neues entdecken" ist ein umfassendes Nachschlagewerk, das pädagogischen Teams in Kindergärten wertvolle Tipps für ihre Arbeit bietet.

2009 ist der Bildungsrahmenplan für Kinderbetreuungseinrichtungen in Kraft getreten. In verschiedenen Fortbildungsveranstaltungen wurden die sehr komplexen Leitgedanken an die Pädagogen in den Kinderbetreuungseinrichtungen weitergegeben. „Die Praxis hat dann aber gezeigt, dass es oft schwierig ist, das theoretische Wissen im Alltag mit der eigenen Praxis zu verknüpfen", betonen die Autorinnen Birgit Parz-Kovacic und Irmgard Kober-Murg von der Abteilung 6 – Referat Kinderbildung und Betreuung beim Land Steiermark. So lag es auf der Hand, gemeinsam das Praxishandbuch „Mit Kindern Neues entdecken – Der Bildungsrahmenplan im Praxisalltag" zu schreiben, das Mitte November im Rahmen der Interpädagogica in Wien präsentiert wurde.

Das Praxishandbuch

Mit wunderbaren Fotos und gut lesbaren Texten dokumentieren die Autorinnen auf 128 Seiten alltägliche Bildungssituationen aus dem steirischen Kindergarten St. Johann-Köppling im Bezirk Voitsberg. Sie zeigen darin, wie eine am österreichischen Bildungsrahmenplan orientierte Gestaltung der Pädagogik aussehen und gelingen kann. Anknüpfend an die Interessen der Kinder und den sechs Bildungsbereichen zugeordnet, eröffnet sich eine Vielfalt an Angeboten und Möglichkeiten für den pädagogischen Alltag. Beim Schreiben war für die beiden frischgebackenen Autorinnen der zeitliche Druck die größte Herausforderung. „Heute sind wir sehr froh, dass durch den Präsentationstermin auf der pädagogischen Fachmesse in Wien ein zeitlicher Rahmen vorgegeben war." Das Buch wurde bereits als Schulbuch für die Ausbildung von Kindergartenpädagoginnen eingereicht.

Erschienen ist „Mit Kindern Neues entdecken" im Verlag „Unser Kinder – Österreichs Fachverlag für Bildung und Betreuung in der frühen Kindheit". Es kostet 24,90 Euro und kann direkt über den Verlag www.unsere-kinder.at bestellt werden.

Bilder: Land Steiermark

Steirische Familien-App

Sabine Jammernegg

Ab sofort steht die neue „Zwei und mehr steirische Familien-App" kostenlos zum Herunterladen zur Verfügung. Die neue App ist durch große Symbole einfach bedienbar und kann vor allem auf Smartphones und Tablets genutzt werden. Sie gibt unter anderem eine gute Übersicht über alle Partnerbetriebe, die im Rahmen des Familienpasses tolle Angebote bieten. Weiters sind neben wertvollen Tipps für die Familienfreizeit auch aktuelle Termine abrufbar, die im Rahmen von „Zwei und Mehr" in der ganzen Steiermark angeboten werden. Umgesetzt wurde die Familien-App von der Abteilung 6, Fachabteilung Gesellschaft und Diversität in Kooperation mit der Abteilung 1, Organisation und Informationstechnik des Landes Steiermark. Die App steht für alle Smartphones und Tablets mit Android oder iOS in den jeweiligen App Stores zum Download zur Verfügung.

www.zweiundmehr.steiermark.at

Präsentierten gemeinsam aktuelle Zahlen zum Projekt Science Fit: Stadtrat Gerhard Rüsch, Vizerektor-TU Graz Horst Bischof, WKO-Präsident Josef Herk, LR Christopher Drexler, Clemens Schinagl, Joanneum Research, und Mario Fallast von der TU Graz. Bild: Fischer

Mit dem Projekt Science Fit werden Klein- und Mittelbetriebe mit forschungsrelevantem Know-How unterstützt. Ziel ist es, auch in Zukunft die Forschungs- und Entwicklungsquote in der Steiermark auszubauen.

Science Fit: Forschung für steirische KMU´s

Sabine Jammernegg

Das von Wirtschaftskammer Steiermark, Land Steiermark und Stadt Graz finanzierte Projekt Science Fit bietet steirischen Klein- und Mittelunternehmen (KMU) die Möglichkeit, wissenschaftliches Know-how steirischer Forschungseinrichtungen zu nutzen. Das Projekteteam besteht aus erfahrenen Mitarbeitern der Technischen Universität Graz, der Karl-Franzens-Universität Graz, der Montanuniversität Leoben und von Joanneum Research. Mitarbeiter des Projektteams gehen auf die Unternehmen zu, erheben vor Ort offene Fragestellungen und zeigen anhand konkreter Themen Formen der Zusammenarbeit auf. Das Team agiert dabei als neutraler Vermittler und verpflichtet sich zu strikter Geheimhaltung.

„Innerhalb eines Jahres wurden 95 Klein- und Mittelbetriebe betreut. Jeder eingesetzte Fördereuro hat das Zehnfache an Projektvolumen ausgelöst", betonten Landesrat Christopher Drexler und WKO-Präsident Josef Herk im Rahmen einer Zwischenbilanz im Medienzentrum Steiermark.

Bisher initiierte Projekte die sich sehen lassen können: Ein Architekturbüro und die Technische Uni Graz entwickelten wandelbare Faltwerkdächer. Eine weststeirische Elektronikfirma entwickelte gemeinsame mit der Montanuniversität Leoben intelligente Elektronik in Kunststoffbauteilen.

www.sciencefit.at

Beschäftigungsrekord: 550.000 Jobs

Markus Poleschinski

4.100 neue Jobs plus 400 neue selbstständig Erwerbstätige – in Summe ein neuer Beschäftigungsrekord für die Steiermark im Jahr 2015. Das ist das Ergebnis der aktuellen Beschäftigungs- und Arbeitsmarktprognose von Joanneum Research.

Im Jahresschnitt 2014 erwartet Joanneum Research einen Höchststand von insgesamt 548.200 Erwerbstätigen. Das entspricht einem Plus von 0,8 Prozent oder 4.100 Jobs gegenüber dem Vorjahr. „Die größten Wachstumstreiber der Beschäftigungsdynamik sind 2014 die erweiterten Wirtschaftsdienste mit 1.800 zusätzlichen Jobs, gefolgt vom öffentlichen Bereich mit dem Schul-, Gesundheits- und Sozialwesen, plus 1.100 Beschäftigte, sowie der Informations- und Kommunikationsbranche mit dem größten relativen Wachstum von 11,4 Prozent beziehungsweise 800 neuen Dienstnehmern", erläutert Franz Prettenthaler von Joanneum Research. Für 2015 rechnen die Experten mit einem weiteren Aufschwung am Arbeitsmarkt.

Trendforscherin Claudia Brandstätter-Kobalt, LR Christian Buchmann und Franz Prettenthaler (v. l.) Bild: steiermark.at

Persönliches Auftreten wichtigstes Auswahlkriterium

In 97 Prozent der befragten Unternehmen gilt das persönliche Auftreten bei Bewerbungsgesprächen als wichtigstes Kriterium bei der Auswahl neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Knapp gefolgt von einer soliden Grundausbildung (96 Prozent) und der laufenden fachlichen Weiterbildung (94 Prozent) der Bewerber. Die praktischen Erfahrungen und die abgeschlossene Fachausbildung folgen mit 93 beziehungsweise 92 Prozent.

Rasche Steuerreform

Trotz steigender Beschäftigungszahlen wächst auch die Zahl der beim AMS vorgemerkten Personen. 2014 sind im Jahresschnitt rund 51.000 Personen in der Steiermark arbeitslos oder in Schulung. „Jetzt geht es in erster Linie darum, Impulse für Investitionen und Wachstum zu setzen, nur so kann die Arbeitslosigkeit abgebaut werden. Die Bundesregierung muss rasch die angekündigte Steuerreform umsetzen", ist Landesrat Buchmann überzeugt.

Bild: GEPA pictures

Landtagspräsident Franz Majcen (1. v. r.) mit den Vertretern der Sportvereine des Jahres 2014, den Trägern des Goldenen Sportverdienstzeichens sowie dem Träger des Ehrenringes.

Marina Kleewein

Sportliche Verdienste

Ende November wurden wieder die steirischen Landessportehrenzeichen verliehen. Der ATV Irdning und die Sportunion Triathlon Steiermark sind „Vereine des Jahres".

Am 24. November bekamen insgesamt 53 ehrenamtliche Sportfunktionäre und zwei Vereine Auszeichnungen für ihre Verdienste um das steirische Sportwesen verliehen. Im Weißen Saal der Grazer Burg überreichte Landtagspräsident Franz Majcen, in Vertretung von Landeshauptmann Franz Voves, zusammen mit Helmuth Lexer (Steirischer Schiverband) und den drei Präsidenten der steirischen Sportdachverbände, Stefan Herker (Sportunion), Christian Purrer (ASVÖ Landesverband) und Gerhard Widmann (ASKÖ Landesverband), die Sportverdienstzeichen in Bronze, Silber und Gold.

Franz Majcen bedankte sich stellvertretend für den steirischen Landeshauptmann bei den Funktionären für ihre hervorragenden und langjährigen Leistungen und hofft, dass Sie „sich auch weiterhin für den Sport und die zahlreichen Vereine in der Steiermark einsetzen, damit die Steiermark ein auch in Zukunft erfolgreiches Land des Sports ist".

Die Auszeichnung „Sportverein des Jahres 2014" ging an den gesamten ATV Irdning mit seinen acht Sektionen (Fußball, Leichtathletik, Rodeln, Ski Nordisch, Stocksport, Tennis, Turnen und Schach) für seine langjährige Tätigkeit im Dienste des Sportes. Die Ehrung „Sportverein des Jahres 2014" wurde auch der SU Tri Styria verliehen, der im Übrigen der größte und erfolgreichste Triathlonverein Österreichs ist. Die Sportverdienstzeichen in Gold ergingen an Josef Holzmüller (Naturfreunde Steiermark), Stefan Kamper (HC Bruck) und Walter Maier (ATUS Weiz). Der Ehrenring wurde an den Vorsitzenden des Fachverbandes alpiner Vereine Steiermarks Karl Hödl überreicht, der in seiner Laufbahn alle zehn österreichischen Weitwanderwege beging und so über 7.000 Kilometer zurücklegte.

www.sport.steiermark.at

Sportwissenschaftlicher Preis 2014

Sabine Jammernegg und Inge Farcher

Am 12. November überreichte Landeshauptmann Franz Voves zum zweiten Mal den mit insgesamt 2.000 Euro dotierten Sportwissenschaftlichen Preis des Landes Steiermark an vier Studierende der Karl-Franzens-Universität Graz.

In einem Festakt im Meerscheinschlössl wurden Andreas Konrad, Alexander Müller, Iris Uitz und Oliver Weissenbacher ausgezeichnet. Die vier haben im vergangenen Studienjahr die jeweils beste Diplomarbeit beziehungsweise Dissertation in den Forschungsbereichen „Biomechanik, Bewegungs- und Trainingswissenschaften", „Sportphysiologie und Trainingswissenschaften", „Bewegung und Public Health" sowie „Bewegungs- & Sportpädagogik und Fachdidaktik" verfasst.

LH Franz Voves überreichte die sportwissenschaftlichen Preise an Iris Uitz, Alexander Müller, Oliver Weissenbacher und Andreas Konrad. Rektorin Christa Neuper gratulierte (v. l.).

Bild: Uni Graz; bei Quellenangabe honorarfrei

„Als steirischer Sportreferent und ehemaliger Leistungssportler ist es mir ein besonderes Bedürfnis zu zeigen, wie wichtig Sport für unsere Gesellschaft ist. Teamfähigkeit, Zusammenhalt und Durchhaltevermögen sind wichtig für unsere Gesellschaft und müssen deshalb intensiv weiter gefördert werden!", begründete Voves seine Unterstützung. Rektorin Christa Neuper gratulierte: „Die Leistungen einer Universität misst man am besten an den Leistungen ihrer Studierenden, Absolventinnen und Absolventen."

Es weihnachtet sehr in der Steiermark

Sabine Jammernegg

Auch dieses Jahr gibt es wieder allerorts in der ganzen Steiermark zahlreiche Adventveranstaltungen, die die Zeit bis zum schönsten Fest im Jahr bereichern. Viel Freude beim Warten auf das Christkind, es kommt bestimmt!

Österreichs größter traditioneller Adventmarkt öffnete heuer bereits zum 15. Mal seine Pforten. Die Besucher können sich auf 40 liebevoll und festlich dekorierte Marktstände, den zwölf Meter großen Adventkranz vor der einzigartigen Kulisse der Mariazeller Basilika und vieles mehr freuen.

Unter dem Motto „Advent wie früher" bummelt man in Bad Gleichenberg gemütlich über den Markt, warmes Kerzenlicht, Fackeln und Feuerschalen flackern hell in der Dunkelheit und vorweihnachtliche Melodien erklingen aus der Stille. Mit viel Sorgfalt und Bedacht wird in Bad Gleichenberg der ursprüngliche Weihnachtsgedanke gelebt. In den alten Bergbauorten Eisenerz und Vordernberg verbindet sich die Barbarafeier zu Ehren der Schutzpatronin der Bergleute mit dem „Bergmännischen Advent". Wie einst die Knappen feiern die Einwohner in Eisenerz mit den Gästen tief im Stollen in der Barbara-Nische des heutigen Schaubergwerks die bergmännische Mettschicht. Für die „süßen" Weihnachtsliebhaber empfiehlt sich ein Ausflug nach Turnau. Dort gibt es eigene Backworkshops, wo gemeinsam Kekse sowie süßes und pikantes Gebäck gebacken wird. Gleich zwei Möglichkeiten gibt es in Admont Advent zu feiern: Im Weidendom im Nationalpark Gesäuse oder beim Admonter Adventmarkt. Im stimmungsvollen Ambiente rund um das Benedektinerstift Admont mit der beeindruckenden barocken Bibliothek gibt es von Kunsthandwerk bis hin zu kulinarischen Köstlichkeiten vieles zu entdecken.

Advent in Graz

Rund eine Million Besucher waren es im letzten Advent, die weihnachtlichen Lichterglanz, stimmungsvolle Adventmärkte, die überdimensionale Eiskrippe, einen leuchtenden Adventkalender am Rathaus in der Vorweihnachtszeit erlebten. Auch im heurigen Advent ist wieder ein Highlight der „Aufsteirern Adventmarkt" am Schlossberg, der jeweils von Freitag bis Sonntag seine Pforten öffnet. In idyllischer Admosphäre werden weihnachtliches und anderes Kunsthandwerk geboten. Beim Fest der Sinne im Joanneumsviertel gibt es außergewöhnliche Geschenkideen für das Weihnachtsfest. Erstmals gibt es heuer im Rahmen dieses Festes auch im Lesliehof den Kunsthandwerk der Steirischen Inititative Kunsthandwerk.

Die Eiskrippe ist der Höhepunkt des Grazer Advent. Aus rund 50 Tonnen kristallklarem Eis werden wieder in den Landhaushof lebensgroße Krippenfiguren dieser einzigartigen Weihnachtskrippe gezaubert.

Grazer Advent für Kinder

Graz hat auch für die kleinen Gäste im Advent allerhand zu bieten: Jeden

Bild: Graz Tourismus/Harry Schiffer

Bild: Steiermark Tourismus/Gery Wolf

Zurück zum Inhalt

Bild: UMJ

Bild: Steiermark Tourismus/Schiffer

Bild: Steiermark Tourismus/Achim Meurer

Sonntag gibt es beim Christkindlmarkt am Grazer Hauptplatz ein abwechslungsreiches Familienprogramm. Beim Kinderadvent „Kleine Neutorgasse“ warten ein Nostalgie-Riesenrad, Karusell, Märchenzug und Entenspiel auf die kleinen Besucher. Auch in der Kinderwinterwelt am Karmeliterplatz gibt es eine Erlebniswelt mit zahlreichen Attraktionen wie zum Beispiel den Eislaufplatz mit einem tollen Kinderbastel- und Unterhaltungsprogramm.

Weihnachtliche Links:
www.steiermark.com
www.adventingraz.at
www.mariazeller-avent.at
www.hochsteiermark.at
www.turnau.at
www.bergweihnacht.at
www.museum-joanneum.at
www.joglland-waldheimat.at

Bild: Steiermark Tourismus/ikarus.cc

Bild: Steiermark Tourismus/Gery Wolf

Selbstdarstellung ist die neue Unterhaltung

Verena Platzer
und Inge Farcher

Auch die Steirerinnen und Steirer tun es: Laut einer Studie von „ÖWA plus2014/II" haben 48,6 Prozent aller über 14-jährigen das Internet genutzt, um sich in den sozialen Netzwerken zu tummeln. Das ist ein hoher Prozentsatz, wenn man bedenkt, dass die über 65jährigen dort so gut wie gar nicht vertreten sind. Über das Internet Suchmaschinen genutzt und private E-Mails versendet haben gar über 92 beziehungsweise 90 Prozent aller Steirerinnen und Steirer über 14. Grund genug für viele Medienmacher und Medieninteressierte am 19. November zum zweiten „Social Media Panorama" von Medienexperten Peter Plaikner zu kommen.

Nahezu 80 Interessierte lauschten im gut besuchten Medienzentrum Steiermark in Graz den Neuigkeiten vom Markt der sozialen Netzwerke, von denen es nach Plaikners Studienreise in die USA mehr als genug zu berichten gab. Wie nicht anders zu erwarten war, hat sich Facebook nun endgültig als politisches Medium durchgesetzt. Es führt kein Weg an diesem sozialen Netzwerk vorbei, denn in Amerika informieren sich bereits 48% aller Wähler über parteipolitische Inhalte via Facebook und machen die Plattform somit zur zweitwichtigsten Informationsquelle nach den lokalen TV-Sendern. Dieser Trend ist zum Teil bereits in Österreich angekommen, wird sich, so Plaikners Prognose, in den kommenden Jahren aber noch verstärken, was sich speziell vor den Wahlen stark bemerkbar machen wird, denn „Selbstdarstellung ist die neue Unterhaltung".

Keiner kommt am Netz vorbei

Hervorzuheben ist auch die Tatsache, dass das Netzwerk Twitter hierzulande als „Netzwerk der Eliten" gesehen wird. „Zwitschern" in Österreich vorrangig

Schlechte Nachrichten aus Amerika

Peter Plaikner
Politikanalyst und
Medienberater

Fast vier Milliarden Dollar hat der Zwischenwahlkampf in den USA gekostet. Vier Fünftel davon gingen für Negative Campaigning, das Schlechtmachen des Gegners, drauf. Gebracht hat es einen fulminanten Sieg der Republikaner und eine weitere Beschädigung der Politik. Das Ansehen jener Senatoren und Abgeordneten, die nun sechs bzw. zwei Jahre im Amt sein werden, rangiert noch weit unter jenem des Präsidenten. Das Vertrauen in die Regierung liegt fast am historischen Tiefststand. Die Wahlbeteiligung war seit 1942 nicht mehr so gering wie bei diesen Midterm Elections.

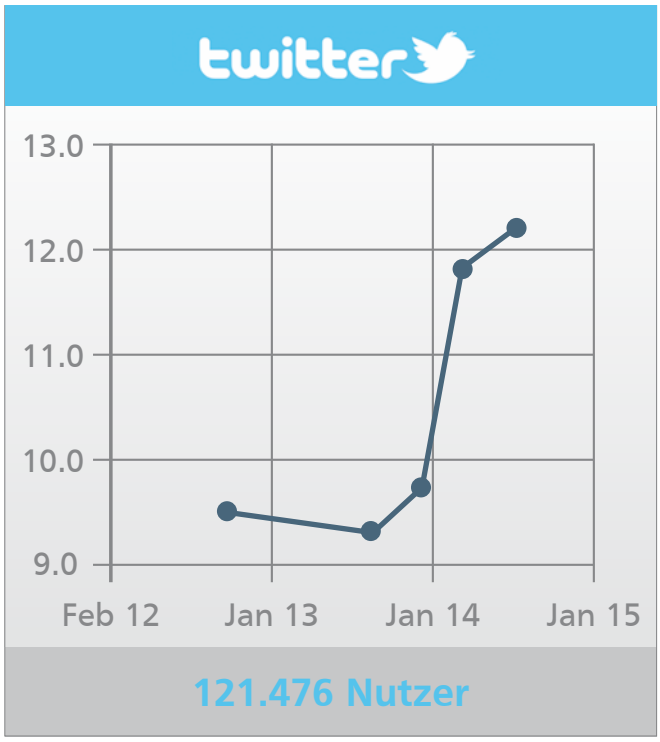
Ein Grund dafür ist die wachsende Polarisierung. Die Zahl der strammen Republikaner und erklärten Demokraten steigt an, die Fähigkeit zur gemeinsamen Gestaltung nimmt ab, die gegenseitige Blockade beherrscht das politische Tagesgeschäft. Unterdessen glauben die Menschen nicht mehr, etwas verändern zu können. 2014 gaben 50 Millionen weniger Amerikaner ihre Stimme ab als 2008 bei der Kür des Hoffnungsträgers Obama. Die Wahlbeteiligung lag nur knapp über einem Drittel.

Ein Motor dieser demokratiegefährdenden Entwicklung ist die rasante Veränderung der Medienlandschaft. 84 Prozent der republikanischen Kernwählerschichten beziehen Politikinformationen von Fox News. Gegen die Propaganda dieses extrem konservativen Fernsehprogramms wirken Kampagnen des hiesigen Boulevards nahezu objektiv. Doch die großen TV-Networks insgesamt haben über diese Wahlen ohnehin nur ein Fünftel so viel berichtet wie 2010.

Dennoch greift eine Analyse zu kurz, die nur die Abwendung der Massenmedien von der Politik beklagt. Diese ist zwar einerseits im Fernsehen spürbar, obwohl es der Hauptwerbeträger von Wahlwerbung ist. Andererseits präsentiert sich ein totgesagter Qualitätstitel wie die Washington Post deutlich erholt – seit sie Amazon-Gründer Jeff Bezos gehört. Er strebt eine maßgeschneiderte (digitale) Zeitung an.

Wenn Massenmedien herkömmlicher Art ausgedient haben, fehlt das gemeinsame gesellschaftliche Gespräch und damit die Grundlage einer auf Gemeinwohl ausgerichteten Politik. Umso wichtiger ist es für europäische Beobachter, trotz aller Unterschiedlichkeit der demokratischen Systeme frühzeitig auf die amerikanischen Signale zu reagieren: Für die dortigen Internetnutzer ist nach dem lokalen Fernsehen bereits Facebook die zweitwichtigste politische Informationsquelle. Das lässt sich zwar angesichts der ungebrochenen Stärke von Printprodukten wie der Kleinen Zeitung nicht 1:1 auf Österreich umlegen, bedeutet aber auch hier: Wer generationsübergreifend Politik betreibt, muss Social Media schon ähnlich viel Aufmerksamkeit widmen, wie sie Steiermark heute noch hat.

◂ Zurück zum Inhalt



Quelle: Social Media Radar Austria. Daten vom 25. 9. und 18. 7., aufgerufen am 18. 11. 2014

Journalisten, Politiker und Experten der verschiedensten Fachrichtungen, zählt in den Staaten ein weitaus breiter gefächertes Publikum zu den einflussreichsten „Twitterati", allen voran Künstler aus der Musikszene. Auch Youtube mit der „Macht der bewegten Bilder" hat einen immer stärkeren Einfluss auf die Wählerschaft, so hat Youtube als zweitwichtigste Social Media Plattform Twitter in seinem direkten Einfluss bereits überholt.

Dass sich der Social Media Trend noch lange halten bzw. verstärken wird, davon ist Plaikner überzeugt. Die Frage ist nur „in welcher Besetzung". Ob sich die gängigen Plattformen wie Facebook, Youtube und Twitter noch lange an der Spitze halten, sei dahingestellt, sind doch neue Plattformen wie beispielsweise Instagram und Whatsapp die neuen Zugpferde bei Jugendlichen. Das Resümee von Peter Plaikner: „Leider wird Social Media hierzulande noch immer großteils stark unterschätzt. Man muss sich darüber bewusst werden, dass kein Weg an der politischen Kommunikation im Netz vorbeiführt, und wer jetzt nicht schon auf den Zug aufgesprungen ist, hat ihn eigentlich schon verpasst".

www.kommunikation.steiermark.at

Es geht „um Weisheit und Kreativität, nicht so sehr um Information (...) Früher haben uns die Mediengötter vom Olymp mitgeteilt, was gerade passiert. Nun müssen sie via Twitter kommunizieren und zuhören."

Ariana Huffington

Bild: Land Steiermark/ Promitzer

Volles Haus im Medienzentrum Steiermark mit zahlreichen Stammgästen.

Kulturressort fördert den Blick über den Tellerrand

Markus Poleschinski

Das Kulturressort des Landes forciert im kommenden Jahr die Programme und Maßnahmen zur Internationalisierung des steirischen zeitgenössischen Kunst- und Kulturschaffens.

Der berühmte Blick über den Tellerrand sei im 21. Jahrhundert das Gebot der Stunde. „Ich möchte daher die Internationalisierung des Kulturstandortes Steiermark weiter forcieren. Künstlerinnen und Künstler sollen sich international vernetzen und ins Ausland gehen, um dadurch neue Impulse für das eigene künstlerische Schaffen zu bekommen," so Kulturlandesrat Christian Buchmann. Die Abteilung 9 Kultur, Europa, Außenbeziehungen und die Kultur Service Gesellschaft des Landes Steiermark bieten u.a. folgende Schwerpunkte an:

Calls zur Förderung grenzüberschreitender Kulturprojekte
Die Calls im Rahmen von Kultur International richten sich an die freie Kulturszene, an regionale Kulturinitiativen sowie an Kulturwissenschafterinnen und -wissenschafter. Der Call für 2015 steht unter dem Motto „Spuren der Freundschaft".

„Passages" und „Artist-in-Europe" Brüssel
Mit dem Programm „Passages" können steirische Künstlerinnen und Künstler zwei Mal pro Jahr ihre Werke einem internationalen Publikum im Steiermark-Büro in Brüssel präsentieren. Ergänzt wird es durch das neue „Artist-in-Europe" Programm, das pro Jahr für zwei steirische Künstlerinnen und Künstler einen dreimonatigen Aufenthalt in Brüssel vorsieht.

Atelier-Auslandsstipendien im südosteuropäischen Raum und den Kulturhauptstädten und Atelier Film-Auslandstipendien
Die seit 2012 bestehenden Auslandsstipendien sind vor allem für junge Künstlerinnen und Künstler aus der Steiermark eine Möglichkeit, ihr künstlerisches Schaffen durch einen Auslandsaufenthalt zu vertiefen.

Styria Artist-in-Residence
„Styria-Artist in Residence" ist die Weiterentwicklung des internationalen erfolgreichen Atelierprogramms „Artist-in-Residence", das bisher im Atelierkomplex RONDO betrieben wurde.

Artist-in-Residence Österreichischer Skulpturenpark/Universalmuseum Joanneum (UMJ)
Der Österreichische Skulpturenpark/UMJ lädt nationale und internationale Künstlerinnen und Künstler zur Auseinandersetzung mit dem Park und Entwicklung eigner Werke für die Sammlung „Österreichischer Skulpturenpark" ein.

Beratungsstelle für EU-Förderungen
Seit heuer bietet eine eigene Beratungsstelle im Referat für Förderungen und Service der Abteilung 9 Kultur, Europa, Außenbeziehungen die Möglichkeit der persönlichen Beratung und Hilfestellung in Sachen EU-Kulturförderung.

www.kultur.steiermark.at/international

Katharina Copony (aus der Serie) „SPECTRE - Like Visitors of Someone Else's Memories" C-print, 20x30, Travnik/Bosnien-Herzegowina, 2014

Das Orpheum rockt!

Marina Kleewein

Bis Ende Februar wird das Orpheum Extra an zehn Donnerstagen zum Treffpunkt der Grazer Pop-, Rock- und Indie-Szene. Der Schwerpunkt liegt auf heimischen Bands, aber auch internationale Künstler werden auf der Bühne stehen.

Wie bereits im September angekündigt steht das Orpheum Extra von Ende November bis Ende Februar ganz im Zeichen der Pop-Musik und begeistert das Publikum an zehn Donnerstagen mit dem Programmschwerpunkt „Do Pop". Gemeinsam mit dem Grazer Kultlabor, einem Zusammenschluss von lokalen, unabhängigen Veranstaltern und Vereinen, holt Bernhard Rinner, Geschäftsführer der Grazer Spielstätten, nationale und internationale Künstler auf die Bühne. Der Fokus liegt auf der österreichischen Musikszene, dennoch werden internationale Bands nicht vergessen. Drei Konzerte präsentieren die Spielstätten selbst, die restlichen sieben Termine werden vom Kultlabor bespielt. Zum Auftakt am 27. November traf daher die Band Camera aus Berlin auf Dead End Friends aus Graz. Weiters spielen heimische Bands wie Gin Ga (18. Dezember), The Boys You Know (15. Jänner) oder zum Finale Judo Push (19. Februar).

„Die erste ‚Do Pop' Saison kann als Testlauf gesehen werden. Das Ziel ist aber eine Fortsetzung mit Marken Charakter", wagt Rinner einen Blick in die Zukunft.

www.spielstaetten.at

Bild: © Christoph Wisser

Die österreichische Indie-Rock-Band „Judo Push" wird am 19. Februar den Abschluss der ersten „Do Pop" Reihe im Orpheum Extra machen.

Zurück zum Inhalt

Lichtershow bei der Eröffnung des Joanneum Power Electronic Centers.

Marina Kleewein

Stromversorgung der Zukunft

Die Fachhochschule Joanneum (FH) eröffnete kürzlich das „Joanneum Power Electronics Center". In diesem Zentrum wird ab sofort am Energieverlust zwischen Kraftwerk und Endverbrauchern geforscht.

Der Strom, der unser Smartphone auflädt oder unseren Fernseher versorgt, hat schon einen sehr langen Weg hinter sich, wenn er aus der Steckdose kommt. Bis der Strom vom Kraftwerk bei uns Endverbrauchern ist, wurde er bereits mehrere Male umgewandelt, was zu einem beträchtlichen Energieverlust führt. Um zu erforschen, wie die Verluste bei der elektronischen Energieumwandlung verringert werden können, gründete die FH Joanneum am Standort Kapfenberg das „Joanneum Power Electronics Center".

An diesem „Research Center Austria", das mit 1,14 Millionen Euro vom Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft gefördert wird, forscht man ab sofort zu den Themen Leistungselektronik, Steigerung der Energieeffizienz in Industrie und privaten Haushalten sowie erneuerbare Energie. „Die Forschung, die im ‚Joanneum Power Electronics Center' betrieben wird, ist enorm wichtig für die Zukunft: Um der fortschreitenden Klimaerwärmung entgegen zu wirken, ist ein Umstieg auf erneuerbare Energien unerlässlich. Innovative Leistungselektronik und Energieeffizienz sind Grundvoraussetzungen für einen nachhaltigen Umstieg", erklärt Hubert Berger, Leiter des Instituts Electronic Engineering der FH Joanneum.

Bilder: FH JOANNEUM/Klaus Morgenstern

Witamwas (Aufsichtsratvorsitzender FH Joanneum), Lang (AT&S), Fischer (AVL), Rohringer (Infineon), Pfeiffer (Rektor/Geschäftsführer FH Joanneum), Wiedenhofer (Forschungskoordination FH Joanneum), Kolar (ETH Zürich), LR Drexler, Berger (Institutsleiter Electronic Engineering), Riegler (Geschäftsführer FH Joanneum), Netzberger (Projektleiter Joanneum Power Electronics Center) bei der Eröffnungsfeier (v. l.).

Ein zukunftsweisendes Projekt

Mitte November feierte die FH Joanneum den Start des „Joanneum Power Electronics Center". Auch Landesrat Christopher Drexler zeigte sich erfreut über das zukunftsweisende Projekt: „Das ‚Joanneum Power Electronics Center' der FH Joanneum ist ein Anlass für alle, stolz auf die Steiermark zu sein, die sich in den letzten Jahren als Forschungslokomotive Österreichs etabliert hat. Dieses Projekt ist auch ein weiterer Schritt in Richtung Energiewende und trägt zum bewussteren Umgang mit Energie bei."

Im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung fand außerdem eine Podiumsdiskussion statt, bei der die Zusammenarbeit von Industrie und Forschung von Robert Fischer (AVL List), Michael Lang (AT&S) und Stefan Rohringer (Infineon) hervorgehoben wurde. Die Industriepartner sehen in der Leistungselektronik großes Marktpotenzial und wünschen sich – neben den Forschungskooperationen – junge Leute, die in Hochschulen zu guten Leistungselektronikern ausgebildet werden.

Zurück zum Inhalt

Die Statuetten der Isis: Links mit Wickelkind, rechts mit größerem Knaben am Schoß.

Bild: ASIST

Ein exzellentes Unternehmen

Marina Kleewein

Die Steirische Wissenschafts-, Umwelt- und Kulturprojektträger GmbH (St:WUK) wurde als „Exzellentes Unternehmen Österreich 2014" ausgezeichnet. Zusätzlich machte einer ihrer Projektpartner kürzlich einen archäologischen Sensationsfund.

Die St:WUK darf sich gleich zweimal freuen: Einerseits wurde die soziale Projektträgergesellschaft im Rahmen des österreichischen Unternehmensstaatspreises von der „Quality Austria" als „Exzellentes Unternehmen Österreich 2014" ausgewiesen. „Wir freuen uns sehr über diese Auszeichnung, denn sie macht unsere Projekte und uns in der Öffentlichkeit bekannter. Gleichzeitig liefert uns die Auszeichnung die Bestätigung, dass wir gute Arbeit leisten", so Christian Schwarz, Geschäftsführer der St:WUK. Die „Quality Austria" lobte die St:WUK vor allem hinsichtlich ihrer engagierten und motivierten Mitarbeiter, des gesellschaftlichen Nutzens der durchgeführten Projekte sowie der Breite der Bereiche, in denen die Projekte durchgeführt werden.

Um eine Auszeichnung der Quality Austria zu bekommen, durchlaufen die Bewerber ein strenges Bewerbungs- und Beurteilungsverfahren. „Durch diese vorangegangene Überprüfung haben auch wir unser Unternehmen genau analysiert. So haben wir selbst festgestellt in welchen Bereichen noch Handlungsbedarf besteht, wurden aber auch von der „Quality Austria" auf mögliche Verbesserungen aufmerksam gemacht", berichtet Christian Schwarz.

Das Team der St:WUK: Christian Schwarz, Michael Teubl, Evelyn Hoffmann, Monika Küttner, Daniela Zeschko und Werner Langs.

Bild: H.Müller

Tipp!

Stipendienprogramm der St:WUK
In Zusammenarbeit mit der Karl-Franzens Universität Graz und der Fachhochschule Joanneum vergibt die St:WUK Stipendien zur Förderung von wissenschaftlichen Arbeiten. Gefördert werden Bachelor-, Master- sowie Diplomarbeiten, die in einem Bezug zu Themen der St:WUK stehen wie zum Beispiel Arbeitsmarktsituation, Personalentwicklung oder Beschäftigungsprojekte.

Historischer Sensationsfund

Den zweiten Grund zur Freude liefert ein Projektpartner der St:WUK: Die Archäologisch-Soziale Initiative Steiermark (ASIST) machte bei Ausgrabungen am Frauenberg bei Leibnitz einen sensationellen Fund. Seit Mitte August graben Bernhard Schrettle und sein Team nach dem Beweis, dass in der Südsteiermark die ägyptische Göttin Isis verehrt wurde. Mit den Anfang Oktober gemachten Funden wurde dieser Nachweis nun erbracht. In Kürze werden beide Statuen im Tempelmuseum Frauenberg zu bewundern sein.

Ein Thema, zwei Ausstellungen

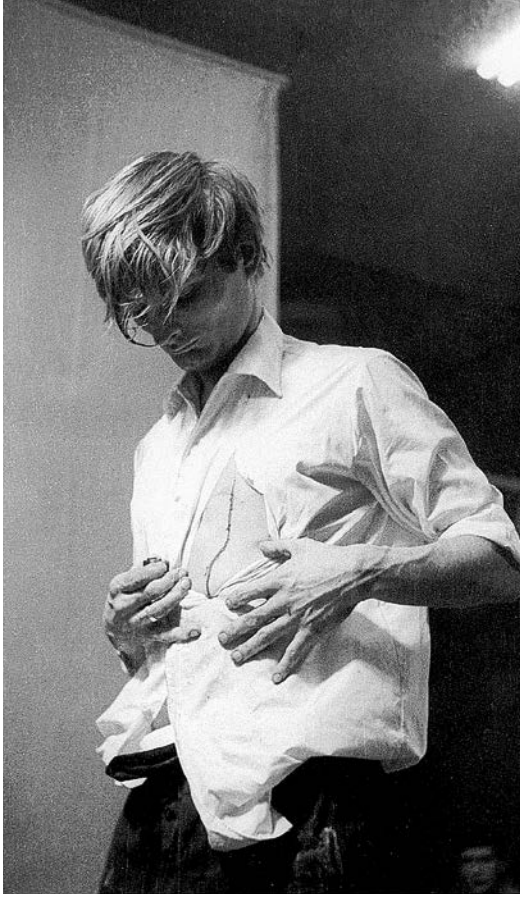
Sabine Jammernegg

Mit dem Thema Zerstörung beschäftigen sich zwei neue Ausstellungen im Kunsthaus Graz und im „Bruseum" in der Neuen Galerie. Bis 15. Februar 2014 kann die großangelegte Schau in beiden Häusern besichtigt werden.

Damage Control im Kunsthaus untersucht das Thema „Zerstörung in der Kultur des 20. Jahrhunderts" erstmals tiefgreifend und historisch. In allen Sparten der Kunstproduktion kann man ab Mitte des 20. Jahrhunderts ein gesteigertes Interesse am Begriff der Zerstörung oder der Demontage festmachen. Sei es als Reaktion auf die beiden Weltkriege, auf die Atombombe und auf die immer präsenten Bilder der Zerstörung in Zeitschriften und Fernsehen. Kunst hat einer Welt der Gewalt immer wieder den Spiegel vorgehalten. Damage Control widmet sich auf beiden Ebenen des Kunsthauses hauptsächlich amerikanischer Kunst ab den 1950er-Jahren und zeigt 96 Werke, die sich auf verschiedene Arten mit Zerstörung auseinandersetzen. Die teilweise aus der Sammlung des Hirshhorn Museum in Washington zeigt internationale Arbeiten aus Malerei, Film, Foto, Skulpturen sowie Installationen und Performances. Weiters werden ergänzend auch zwei künstlerische Arbeiten von Melitta Moschik aus Österreich.

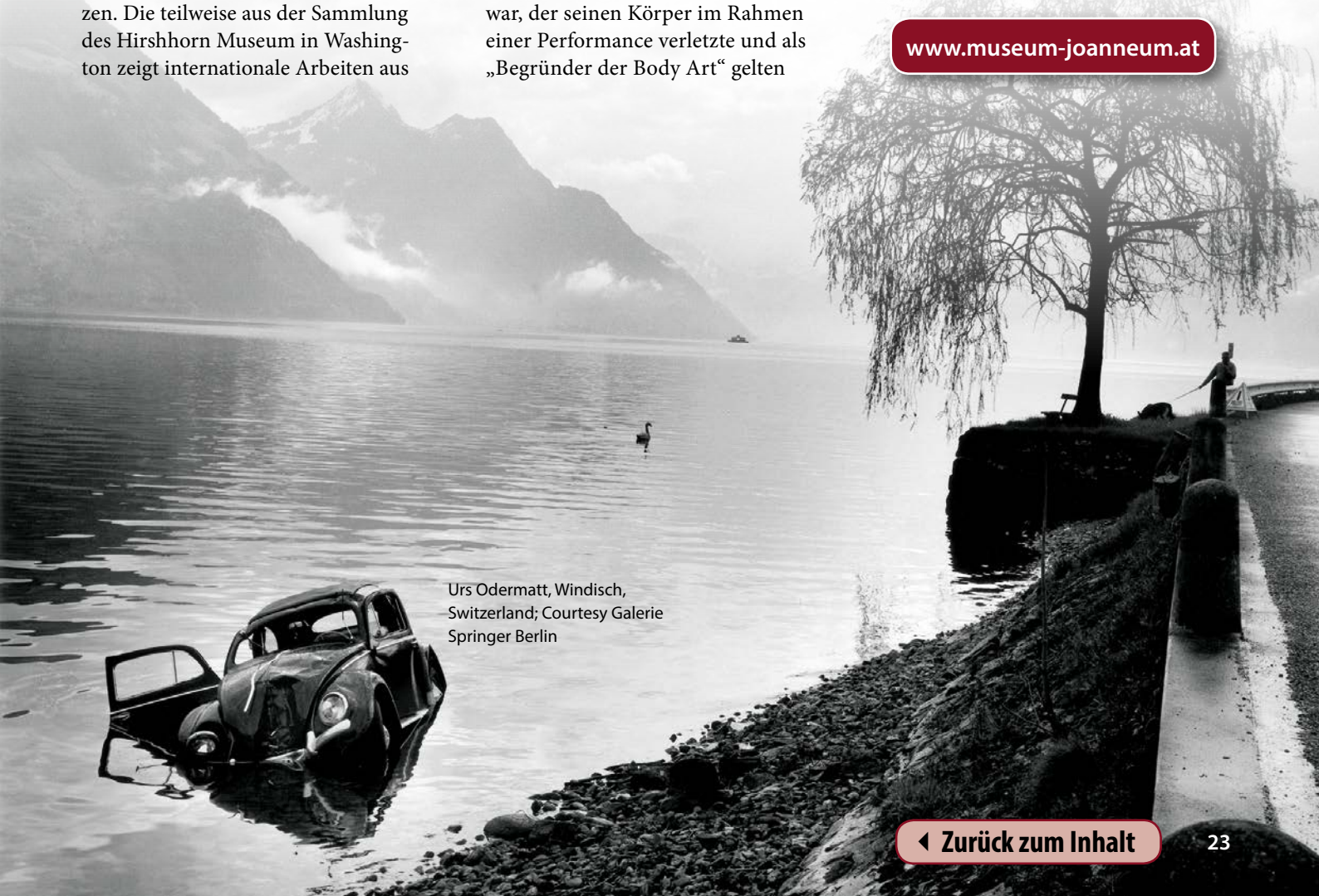
Schau im Bruseum

Unter dem Titel „Body Art und Destruction 1968 – 1972" widmet sich das Bruseum jenem Aspekt künstlerischer Zerstörung, den die vom Hirshhorn Museum in Washington konzipierte Schau vernachlässigt hat, der Body Art in ihrer Anfangszeit unter dem speziellen Blickwinkel der aktionistischen Selbstverletzung. Damit bietet sich die einmalige Gelegenheit, die späteren Aktionen von Günter Brus im internationalen Kontext zu überprüfen und herauszufinden, ob er wirklich der erste war, der seinen Körper im Rahmen einer Performance verletzte und als „Begründer der Body Art" gelten kann, als der er bezeichnet wird. Die Ausstellung zeigt Arbeiten unter anderem von Vito Acconci, Günter Brus, Chris Burden und Valie Export.



(Henning Wolters Fotografie, 120 x 90 cm
Courtesy Galerie Kunst & Handel)
Günter Brus, Der helle Wahnsinn, 1968

www.museum-joanneum.at



Urs Odermatt, Windisch, Switzerland; Courtesy Galerie Springer Berlin

Zurück zum Inhalt

Bild: Miriam Raneburger

Robert Mathy, Reinhard Lechner, Stefan Schmitzer, Katharina Klement, Magdalena Copony (in Vertretung von Katharina Copony), LR Christian Buchmann, Hannes Kerschbaumer, Reinhard Reitzer (in Vertretung von Angelika Reitzer), Maruša Sagadin, Daniel Hafner, Roswitha Weingrill, Gerd Kühr bei der Preisverleihung im Dom im Berg (v.l.).

Landeskulturpreise 2014

Marina Kleewein

Kürzlich wurden im Dom im Berg in Graz die Landeskulturpreise 2014 verliehen. Über 200 Gäste feierten die Preisträger und Stipendiaten aus Kunst und Kultur.

In Anerkennung an herausragende Leistungen vergab das Land Steiermark auch heuer wieder die Landeskulturpreise und verschiedene Stipendien im Kunst- und Kulturbereich. Anfang November überreichte Kulturlandesrat Christian Buchmann vor einer eindrucksvollen Kulisse im Dom im Berg in Graz die Auszeichnungen. Zusammen mit rund 200 Gästen feierte er die Preisträger und Stipendiaten aus Literatur, Musik, Film und bildender Kunst.

„Wir wollen steirische Künstlerinnen und Künstler sowie Kulturschaffende würdigen und damit zeigen, wie vielfältig das Kunst- und Kulturschaffen in der Steiermark ist“, so Buchmann. Ein besonderes Augenmerk wurde dieses Jahr auf international ausgerichtete Atelier- und Film-Auslandsstipendien gelegt: „Es ist eine Chance für die Künstlerinnen und Künstler, die das gemeinsame Europa bringt, nämlich

Die Publikation der Landeskulturpreisen 2014

über den eigenen Tellerrand zu blicken und sich mit internationalen Partnern zu vernetzen“, betonte Buchmann bei der Preisverleihung.

Eine gelungene Veranstaltung

Im Rahmen der Veranstaltung präsentierte Markus Mörth, der als Moderator durch den gesamten Abend führte, fein abgestimmte Filmporträts über die Preisträger. Hinzu kamen die künstlerische Raumgestaltung von Robert Mathy, literarische Beiträge von Reinhard Lechner und Stefan Schmitzer sowie eine musikalische Untermalung von Gerd Kühr und Hannes Kerschbaumer mit der eigens für diesen Abend komponierten Uraufführung „pedra debris (shortened version 2014) für Tubax, Kontrabass, Violine, Violoncello und Perkussion“.

Insgesamt stellt das Land Steiermark 2014 für Kultur-Preise und Stipendien 126. 000 Euro zur Verfügung. Alle diesjährigen Preisträger und Stipendiaten sind in einer Publikation veröffentlicht, die über die Kultur Service Gesellschaft des Landes Steiermark bezogen werden kann. Zusätzlich vergab das Land heuer 14 Rondo „Artist-in-Residence“ Stipendien und unterstützte acht Arbeitsateliers im Rondo. Ab Jänner 2015 wird das Rondo-Programm von zwei neuen Atelier-Programmen abgelöst: „Kunstraum Steiermark“ und „Styria-Artist in Residence“.

www.kulturservice.steiermark.at

Inge Farcher

Viel Einsatz, viel Ehr´ …

Neben vier Lebensrettern wurden im November auch zahlreiche verdiente Persönlichkeiten mit hohen Landes-Ehrenzeichen ausgezeichnet.

LR Christian Buchmann, Bernd Rosenberger, LH Franz Voves, Curt Schnecker und Engelbert Weilharter bei der Verleihung der Großen Goldenen Ehrenzeichen (v. l.).

So bekam der ehemalige Bürgermeister von Bruck an der Mur, Bernd Rosenberger, am 26. November von Landeshauptmann Franz Voves und Landesrat Christian Buchmann im Weißen Saal der Grazer Burg das Große Goldene Ehrenzeichen des Landes Steiermark überreicht. Rosenberger habe sich mit großer Begeisterung diesem Amt verschrieben und für die Stadt viele wichtige Infrastrukturprojekte, wie den „Koloman-Wallisch-Platz", umgesetzt, so Voves in seiner Laudatio. Weiters wurde an diesem Abend auch Curt Schnecker, Präsident des Steiermärkischen Werkvereins, ausgezeichnet, der lange Zeit für das künstlerische Ausstellungswesen der Landeshypothekenanstalt für Steiermark verantwortlich war und sich wesentlich für den Künstlernachwuchs sowie den Kunstaustausch in Europa einsetzte. Auch Engelbert Weilharter, der bereits im Alter von 26 Jahren seine politische Laufbahn begann und lange Jahre im steirischen Landtag sowie im Bundesrat tätig war, wurde mit dem Großen Goldenen Ehrenzeichen geehrt.

Retter in der Not

Am 19. November wurde Walter König, Agnes Pilz, Lukas Tropper und Matthias Walch ihr beherztes Eingreifen mit der Lebensrettungsmedaille am weiß-grünen Band vergolten. Agnes Pilz rettete unter Einsatz ihres eigenen Lebens eine Pensionistin, die in die Mürz gefallen war und Walter König konnte eine Frau im letzten Augenblick aus dem Auto holen, das im Bach abtrieb. Ebenfalls aus einem Auto, das eine meterhohe Böschung hinunterstürzte, retteten Lukas Tropper und Matthias Walch eine Frau gerade noch rechtzeitig.

Großes Ehrenzeichen des Landes Steiermark

Maria Cäsar ist eine der bedeutendsten Zeitzeuginnen Österreichs und immer bemüht, an Schulen und in der Öffentlichkeit Zeichen zu setzen und viele junge Menschen für die Gefahren des Rechtsradikalismus zu sensibilisieren. Für ihren Einsatz als Widerstandskämpferin erhielt das Große Ehrenzeichen des Landes Steiermark. Ebenfalls mit den Großen Ehrenzeichen ausgezeichnet wurden der ehemalige Verwaltungsdirektor der Vereinigten Bühnen Graz Peter Nebel, der mit seinem Know How nachhaltige Akzente in der steirischen Theaterlandschaft setzte, sowie Franz Yang-Mocnik, der seit Jahrzehnten einen unverwechselbaren Beitrag zur Entwicklung der Gegenwartskunst in der Steiermark und Österreich leistet. Außerdem wurden der Landeschorleiter des steirischen Sängerbundes und Leiter des Singkreises „Krieglach Vocal" Ernst Wedam sowie der ehemalige Leiter der Abteilung 1 Manfred Lind ausgezeichnet, letzterer für seine Leistungen bei der Umsetzung der Amtsreform. Auch Reingard Rauch, die für eine der ältesten, sehr renommierten rechtswissenschaftlichen Fachzeitschriften der Savigny-Stiftung Graz verantwortlich zeichnet, erhielt das Große Ehrenzeichen des Landes Steiermark.

Die ausgezeichneten Lebensretter Walter König, Agnes Pilz, Matthias Walch und Lukas Tropper

Franz Yang-Mocnik, Peter Nebel, Reingard Rauch, Manfred Lind und Ernst Wedam bei der Ehrenzeichenverleihung in der Alten Uni in Graz (v. l.).

Bilder: Frankl

Steirer Blitze

Bild: steiermark.at/Frankl
1

1 Anlässlich Allerheiligen hat eine Abordnung des Militärs und des Kameradschaftsbundes den Gefallenen beider Weltkriege am Zentralfriedhof in Graz die Ehre erwiesen. Als Zeichen gegen das Vergessen legten LH **Franz Voves** und LH-Stv. **Hermann Schützenhöfer** beim Mahnmal für die Gefallenen des Ersten Weltkrieges Kränze nieder.

Bild: Große Schützen Kleine
2

2 Die Oberlandler, Verein zur Brauchtumspflege und Wohltätigkeit, spendeten 30 Kindersicherheitsboxen vom Verein „Große Schützen Kleine“ Sozialarbeitern in Leibnitz. Die Boxen werden jungen Eltern als Geschenk nach der Geburt überreicht. BH-Stellvertreter **Wolfgang Klemencic** und **Martin Ofner** von der Bezirkshauptmannschaft Leibnitz bedankten sich bei **Sabine Distl** von „Große Schützen Kleine“, **Philipp Gady** von den Oberlandern und LAbg. **Ingrid Gady**. Mehr als 1.500 Boxen wurden bisher in diesem Jahr in Deutschlandsberg, Leibnitz und Voitsberg verteilt.

Bild: SteiermarkTourismus / Harry Schiffer
3

3 Mit den Maestro-Bankomatkarten hat es 2007 begonnen, nun wird die Kooperation bereits zum zweiten Mal für weitere drei Jahre verlängert. Das Grüne Herz Österreichs wird verstärkt bei Werbeträgern von Raiffeisen mittransportiert. Werbliche Synergien soll es auch im Veranstaltungsbereich geben: vom Steiermark-Frühling in Wien bis hin zu Firmenevents der Raiffeisen-Landesbank Steiermark. LH-Stv. **Hermann Schützenhöfer**, Raiffeisen-Landesbank Generaldirektor **Martin Schaller** und ST-Geschäftsführer **Erich Neuhold** haben in Graz die entsprechende Vereinbarung unterzeichnet.

Bild: Lebensressort
4

4 Bei der kürzlichen Prämierung „Best of Freiburger Piwis“ in Breisach in Deutschland räumten steirische Weine ab. In den Kategorien „Bronner“ und „Muscaris“ wurden die Plätze 1 und 2 von steirischen Betrieben belegt. Landesrat **Johann Seitinger** gratulierte in Graz **Wolfgang Renner**, **Roland Sternat**, **Verena Schmuck**, **Leonhard Steinbauer**, **Alexander Scherübl** und **Anton Hirschmugl** zum Erfolg. „Der steirische Wein ist nicht nur von höchster Qualität, sondern schmeckt auch ausgezeichnet. Das ist hinlänglich bekannt.“

Bild: steiermark.at/Promitzer
5

5 Landeshauptmann **Franz Voves** empfing Ende November den Minister für Landesentwicklung und Verkehr des deutschen Bundeslandes Sachsen-Anhalt, **Thomas Webel**, zu einem Gespräch in der Grazer Burg. Das dominierende Thema im Gedankenaustausch mit dem Landeshauptmann war die umfassende Gebiets- und Gemeindereform, durch die das Bundesland die Anzahl der Gemeinden von 1.400 auf rund 218 senken konnte. Als Verkehrsminister ließ er es sich freilich nicht nehmen, sich einen Eindruck von den voranschreitenden Arbeiten an der Koralmbahn, einem der derzeit europaweit größten Tunnelbauprojekte, zu verschaffen.

Bild: PHSt / Grössler

6 Anlässlich des „Tages der Inklusion“ an der Pädagogischen Hochschule Steiermark am 19. November – veranstaltet vom Sozialressort des Landes, der Pädagogischen Hochschule (PH) und der Kirchlichen PH Graz - tauschten Menschen mit und Menschen ohne Behinderung ihre Sichtweisen zum Thema aus. Mit dabei waren neben den Gastgeberinnen Rektorin **Elgrid Messner** und Vizerektorin **Regine Weitlaner** auch Soziallandesrat LH-Stv. **Siegfried Schrittwieser** sowie **Sandra Seiwald** (Selbstbestimmt Leben in der Steiermark), KPH-Rektor **Siegfried Barones**, **Johann Lechner**, ehemaliger Bürgermeister von Bad Gams und Volksanwalt **Günther Kräuter**.

7 Drei Tage vor dem ersten Adventsonntag überbrachten Vertreterinnen und Vertreter der Berufsschule für Gartenbau in Großwilfersdorf sowie des Diakoniewerks Steiermark Landeshauptmann **Franz Voves** und Landeshauptmann-Stv. **Hermann Schützenhöfer** ihre Adventgrüße. Das Diakoniewerk Steiermark überbrachte einen evangelischen Adventkranz, den, statt den üblichen vier, 25 Kerzen zieren. Die 25 Kerzen gehen auf den Erfinder des Adventkranzes, den evangelischen Pastor **Johann Hinrich Wichern** zurück, in dessen Hilfsstiftung „Rauhes Haus“ in Hamburg im Jahre 1839 auch der erste Adventkranz entstanden ist.

8 Der türkische Botschafter **Mehmet Hasan Gögüs** stattete Landeshauptmann **Franz Voves** Mitte November einen Besuch in der Grazer Burg ab. „Österreich ist über die vergangenen Jahre stets einer der größten Investoren in der Türkei gewesen. Gerade die Steiermark als Industrieregion ist für die wachsende türkische Wirtschaft ein interessanter Partner“, so der Botschafter.

9 Nach fast 20 Jahren als Abgeordneter und elf Jahren als SPÖ-Klubobmann nahm **Walter Kröpfl** am 25. November Abschied vom Landtag Steiermark. In einer kurzen, berührenden Rede bedankte sich der Weststeirer für die gute Zusammenarbeit in allen Bereichen und gab seiner Hoffnung Ausdruck, dass die „Reformpartnerschaft“ zwischen SPÖ und ÖVP auch nach der Landtagswahl 2015 fortbestehen möge. Kröpfls Agenden als Klubobmann übernimmt der Landtagsabgeordnete **Hannes Schwarz**. Gleichzeitig mit Klubobmann Walter Kröpfl zog sich auch der Hartberger Abgeordnete **Wolfgang Böhmer** zurück.

10 Anlässlich des Tages des Apfels besuchte Apfelprinzessin **Karin I** die beiden Landeshauptleute **Franz Voves** und **Hermann Schützenhöfer** in der Grazer Burg. Sie überbrachte ihnen zwei Körbe frisch saftiger steirischer Äpfel. Schwerpunkt des Gespräches war die diesjährige Ernte, die im Vergleich zu den beiden Vorjahren gut verlaufen ist. Apfelprinzessin **Karin Wagner** kommt von einem Obstbaubetrieb aus Reichendorf bei Pischelsdorf und ist seit April 2013 im Amt.

Bild: steiermark.at / Promitzer

Bild: steiermark.at / Promitzer

Bild: SPÖ Landtagsklub

Bild: steiermark.at/Jammernegg

Termine 2014

ADVENTGALA IN KRIEGLACH

Adventgala auf hohem künstlerischem Niveau mit Maria Happel und hochkarätigen musikalischen Ensembles, die durch Dichtung und Musik vorweihnachtliche Stimmung auf die Bühne zaubern.

14. 12. 2014, ab 16 Uhr
Veranstaltungszentrum, Waldheimatstraße, 8670 Krieglach
www.roseggerbund.at

ADMONTER ADVENTMARKT

„Kunsthandwerk und kulinarische Spezialitäten" lautet das Motto des Admonter Adventmarktes, der heuer bereits zum 16. Mal stattfindet. Krippenausstellung in der Stiftskirche, lebende Krippe mit Krippenspiel, Christkindlwerkstatt im Pfarrsaal, Kulinarik und Kunsthandwerk, musikalische Märchenerzählungen, Weisenbläser, Stiftsbibliothek geöffnet - und vieles mehr!

Von 12. 12. bis 14. 12. 2014, von 13 bis 19 Uhr
Stiftsareal und Museum des Stiftes Admont, Admont 1, 8911 Admont
www.advent-admont.at

FAMILIENKONZERT IM LANDHAUS GRAZ

„Die Zauberschwestern – ein Familienkonzert": Die Schwestern Elfriede und Elvira ziehen ausgerechnet zur Vorweihnachtszeit in das verschlafene Dorf Bingenburg. Für alle ab 5 Jahre und Junggebliebene.

21. 12. 2014, um 11 Uhr und um 15 Uhr
Steinerner Saal, Landhaus Graz, Herrengasse 16, 8010 Graz
www.kammermusik.co.at/ger/Programm/Aktuell

FIS-WELTCUP DER NORDISCHEN KOMBINIERER RAMSAU 2014

Ramsau am Dachstein ist seit der Wintersaison 1995/96 ein Fixpunkt im FIS Weltcup-Kalender der Nordischen Kombinierer. Über 50 Athleten stellen sich dem Wettkampf um heißbegehrte Weltcuppunkte. Heuer gibt es von Freitag, 19. 12. 2014 bis Sonntag, 21. 12. 2014, einen Einzel- und einen Teambewerb.

info@ramsau.com
Tel. +43 (0) 3687/ 81833
www.ramsausport.com

Erscheinungsort und Verlagspostamt: 8010 Graz, P.b.b. GZ02Z034177M

Zurück zum Inhalt